

Protokoll

Öffentliche Sitzung des SWR Rundfunkrats

am Freitag, 28.3.2025, 10:04 bis 13:36 Uhr

SWR Stuttgart, Wilhelm-Camerer-Straße, 70190 Stuttgart, Funkhaus, Studiosaal

Anwesend vom Rundfunkrat

Achterberg, Gudula, MdL
Althaus, Prof. Christel
Augustyniak-Dürr, Ute
Blatzheim-Roegler, Jutta, MdL
Blug, Michael
Dahlbender, Dr. Brigitte
Delfeld, Jacques
Dietz, Jan
Fleischer, Gundolf
Frey, Daniel
Ganster, Dr. Susanne
Groß, Marc
Günster, Dr. Engelbert
Henning, Prof. Dr. Clarissa
Holdinghausen, Michael
Jordan-Weinberg, Nora
Kaiser, Prof. Dr. Dr. h. c. Bastian
Kern, Catherine, MdL
Kugler-Wendt, Marianne
Loga, Cornelia von
Makurath, Michael
May, Nicola
Moritz, Doro
Nohr, René
Obermann, Anja
Pagel-Steidl, Jutta
Palm, Christof
Paraschaki-Schauer, Argryi
Perc, Dejan
Pfründer, Sarina
Podeswa, Dr. Rainer
Rapp, Prof. Dr. Regula
Reibsch, Reinhard
Renelt, Sabine
Rietzler, Petra
Rosenberg, Solange
Rukwied, Joachim
Şahan, Derya
Salomon, Alexander, MdL
Schäffner, Daniel, MdL
Schweickert, Prof. Dr. Erik, MdL
Seiler, Peter

Anwesend vom Rundfunkrat

Springer, Monika
Springmann, Lorenz
Steinberg, Volker
Strobel, Alexander
Süß-Slania, Brigitta
Tacke, Karsten
Walter, Joachim
Weckenmann, Ruth
Wilske, Prof. Dr. Hermann J.
Wingerts Zahn, Susanne
Wüst, Dorothee

Entschuldigt vom Rundfunkrat

Baldauf, Christian, MdL
Bill, Gisela
Bronner, Dr. Gerhard
Demuth, Ellen, MdL
Geibel, Karl
Hakenjos, Birgit
Herkert, Thomas
Lehmann, Margarete
Mätzig, Michael
Mieder, Johanna
Reichhold, Rainer
Reinhard, Prälatin Heide
Rosenberger, Kai
Tüchter, Ilja Alexander
Ullrich, Dr. Hans Günther
Vitzthum, Dr. Anne Gräfin
Wambsganß, Ilse
Weiß, Dr. Erol Alexander
Werner, Stefan
Wölfle, Sabine
Wolf, Guido, MdL

Anwesend vom Verwaltungsrat

Böbler, Christian
Haller, Martin
Häffner, Petra, MdL
Jehle-Mungenast, Kai
Koziol, Prof. Dr. Klaus
Krueger, Andrea
Mierswa, Beate
Nemeth, Paul
Stechl, Hans-Albert
Zellhuber-Vogel, Petra

SWR Geschäftsleitung

Bratzler, Clemens
Büttner, Jan
Dauser, Thomas
Eberhard, Michael
Fiebig, Ulla
Gniffke, Prof. Dr. Kai
Köth, Dr. Alexandra
Mai, Anke
Schneider, Stefanie

SWR Gremiengeschäftsstelle

Ewald, Matilda
Gruhler, Jürgen
Markmann, Julia
Preißing, Alexandra
Scholz, Dorin

SWR Mitarbeitende

Geidner, Silvia
Wied, Kerstin

Protokoll

Markmann, Julia

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden

Herr Dr. Günster eröffnet die öffentliche Sitzung des SWR Rundfunkrats. Der **Vorsitzende** begrüßt den Intendanten und die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Mitarbeitenden des SWR, die Vertreterinnen und Vertreter der Presse sowie die Zuschauer:innen, die diese Sitzung per Livestream verfolgen.

Es folgen einige organisatorische Hinweise zur Sitzung durch den Vorsitzenden, insbesondere zur Nutzung der Mikrofone.

Zudem werde die Sitzung zu Protokollzwecken aufgezeichnet. Nach der Erstellung des Protokolls werde der Mitschnitt wieder gelöscht.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass die Beschlussfähigkeit gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 GO RR gegeben sei, wenn alle Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung fristgemäß zur Sitzung eingeladen wurden und mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sei. Die Einladung sei unter Angabe der Tagesordnung durch E-Mail am 14. März 2025 und damit unter Einhaltung einer Frist von 14 Tagen versandt worden.

Der Rundfunkrat habe derzeit eine volle Mitgliederzahl von 74 Mitglieder, so dass mindestens 37 Mitglieder anwesend sein müssten. Dies sei der Fall, wonach das Gremium beschlussfähig sei.

TOP 2 Beschlussfassung über die Tagesordnung

Der **Vorsitzende** fragt, ob es Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gebe. Dies sei nicht der Fall, so dass der Rundfunkrat in die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung eintreten könne.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des SWR Rundfunkrats am 06.12.2024

Der **Vorsitzende** fragt, ob alle mit dem Protokoll vom 6.12.2024 einverstanden seien. Es folgen keine Wortmeldungen.

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung des Rundfunkrats vom 6.12.2024 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Bericht des Rundfunkratsvorsitzenden und Aussprache

Entsendeverfahren

Der **Vorsitzende** berichtet, dass zum Jahreswechsel die Mitgliedschaft von Christiane Stab geendet habe. Der Landtag von Baden-Württemberg habe die Abgeordnete Cornelia von Loga als Nachfolgerin benannt. Frau von Loga stellt sich kurz vor. Sie freue sich auf die Arbeit im Rundfunkrat. Sie möchte im Programmausschuss Kultur mitarbeiten. Auf Nachfrage des Vorsitzenden, ob damit alle einverstanden seien, gibt es keine Gegenstimmen.

Der **Vorsitzende** begrüßt auch Herrn Lorenz Springmann, der als Nachfolger von Leandro Cerqueira Karst vom Landesschülerbeirat Baden-Württemberg entsandt wurde. Auch Herr Springmann stellt sich kurz vor. Er freue sich auf eine interessante

Zeit, in der er eine starke Jugend- und Schülermeinung vertreten wolle. Herr Springmann möchte ebenfalls im Programmausschuss Kultur mitarbeiten. Auch hier gibt es auf Nachfrage des Vorsitzenden keine Gegenstimmen aus dem Rundfunkrat.

Herr Dr. Günster berichtet, dass ihn der Wunsch von Frau Dr. Ganster erreicht habe, im Ausschuss Recht und Technik mitarbeiten zu wollen. Auf Nachfrage gibt es auch hiergegen keine Einwände.

SWR-Staatsvertrag

Der **Vorsitzende** berichtet, dass die Kabinette in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz am 25. Februar über die SWR-Staatsvertragsnovelle beraten haben. Der Entwurf sei anschließend beschlossen worden. Damit sei das Vorunterrichtungsverfahren der Landtage eingeleitet worden. Es sei geplant, dass die Regierungschefs von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz im April den Änderungsstaatsvertrag unterzeichnen. Noch vor der Sommerpause solle das Verfahren in den Landtagen abgeschlossen sein, sodass der neue SWR-Staatsvertrag am 1. September in Kraft treten könne.

Herr Dr. Günster erläutert, dass sich im Hinblick auf die Aufsichtsgremien die Zusammensetzung und Größe nochmals etwas geändert habe. Zudem solle nach jetzigem Stand die laufende Amtsperiode um zwölf Monate verlängert werden. Das Ende der Amtsperiode sei dann der 31. August 2026. Das Ende der Gliederung des Südwestrundfunks in Landessender sei für den 31. Dezember 2026 vorgesehen.

Public Corporate Governance Kodex (PCGK)

Der **Vorsitzende** gibt ein Update zum Public Corporate Governance Kodex. Seit dem 18. März liege die finale Version des Codex vor. Diese sei auch an die Expertenkommission an der Hochschule Friedrichshafen versandt worden. Bis zum 1. April habe diese Zeit, eine Stellungnahme an den Lenkungsausschuss zu senden. Am 9. April werde sich die ARD-Hauptversammlung mit dem Codex befassen. In dieser Sitzung solle der Codex dann auch zur Verabschiedung durch die Organe der einzelnen Rundfunkanstalten empfohlen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt seien noch einzelne kleinere redaktionelle Anpassungen möglich. Ende April bzw. Anfang Mai werde die nächste Sitzung des Lenkungsausschusses stattfinden. Ziel dieser Sitzung sei die Einigung auf ein einheitliches Vorgehen der Implementierung des Codex innerhalb der Landesrundfunkanstalten. Dies bedeute auch eine zeitnahe Befassung des Rundfunkrats des SWR mit dem Codex, der am 1. Dezember 2025 in Kraft treten soll. Herr Dr. Günster weist zudem darauf hin, dass der ARD-Governance-Codex im Reformstaatsvertrag bereits fest verankert sei und es deshalb Sinn mache, dass man diesen auch im Rundfunkrat etabliere.

Joyn

Weiterhin spricht der **Vorsitzende** das Thema Joyn kurz an. In der Presseberichterstattung habe man in den letzten Wochen nachlesen können, dass die private Streaming-Plattform des Pro7/Sat1-Konzerns die öffentlich-rechtliche Mediathek einfach integriert habe. Zwischenzeitlich sei die Einbettung wieder beendet worden. Hier würden die Haltung und rechtliche Bewertung des SWR interessieren. Der Vorsitzende habe daher den Intendanten gebeten, in seinem Bericht auf das Thema

näher einzugehen.

Compliance-Richtlinie

Herr Dr. Günster erläutert, dass man Ende letzten Jahres die Compliance-Richtlinie beschlossen habe und Herr Stechl und er mit Schreiben vom 17. Januar gebeten haben, die Kenntnisnahme der Richtlinie zu bestätigen und die Selbstauskunft auszufüllen und abzugeben. Da noch nicht alle Rückmeldungen vorlägen, bittet der Vorsitzende darum, die Unterlagen zeitnah nachzureichen. Er weist auch nochmals darauf hin, dass zukünftig die Annahme von Veranstaltungstickets in der Gremiengeschäftsstelle dokumentiert würden.

Es gibt keine weiteren Fragen und Anmerkungen zum Bericht des Vorsitzenden.

TOP 5 Bericht des Intendanten und Aussprache

Bedeutung globaler Medienentwicklung für den SWR

Herr Prof. Gniffke betont, dass man in bewegten Zeiten lebe. Viele Dinge seien im Wandel und Gewissheiten würden sich verändern. Geopolitische, ökonomische oder auch moralische Standards würden sich wandeln. Dies habe auch Auswirkungen auf den Mediensektor. Der **Intendant** erläutert, dass fünf Konzerne weltweit 90% der Internetnutzung bestimmten. Nur drei Konzerne würden 50% der weltweiten Werbeerlöse binden. Hierdurch würde der Markt zerstört. Man müsse zur Kenntnis nehmen, dass man es mit einer einmaligen Ballung von ökonomischer, technologischer, publizistischer und politischer Macht zu tun habe, die von nur wenigen Menschen ausgeübt werde. Auch der Begriff der Meinungsfreiheit, der für Europa den freien Zugang zu Meinungen und die Sicherheit, überall alles äußern zu dürfen, bedeute, würde von diesen komplett umgedeutet werden. Meinungsfreiheit bedeute für diese, dass es keine Institution mehr gebe, denen die Menschen vertrauen. Es solle auch keine Institution mehr geben, die einen Maßstab festlege, was Wirklichkeit oder Fiktion sei. Meinungsfreiheit bedeute dann die völlige Abwesenheit von Regulierung. Man müsse sich überlegen, wie man damit umgehe. Die Frage nach einer europäischen Plattform und einem europäischen Medienökosystem werde immer dringender. In der krisenhaften Situation liege die Chance, ein solches System aufzubauen. Dafür müsse man Tempo aufnehmen. Man sei im Wettbewerb nicht chancenlos, denn man habe Stärken: Regionalität, Präsenz vor Ort, Nähe zu den Menschen und vor allem das Vertrauen der Menschen.

Für den SWR bedeute die derzeitige Situation der klare Auftrag, die Kooperation über die ARD hinaus mit anderen Medienhäusern voranzutreiben und die europäische Souveränität auch in medialer Hinsicht zu stärken.

Auswirkungen des Reformstaatsvertrags auf den SWR

Der **Intendant** berichtet, dass auch der Reformstaatsvertrag Vorgaben zur Zusammenarbeit mache. Man gehe davon aus, dass dieser am 1. Dezember in Kraft trete. In der ARD-Sitzung im April sei geplant, einen Fahrplan für die Umsetzung zu entwerfen. Auf die ARD und den Vorsitz kämen jedoch noch größere Aufgaben zu: Die bereits genannte Frage nach einer deutschen, einer europäischen Mediensouveränität. Noch

in diesem Jahr soll eine gemeinsame Streaming-Firma des ZDF, der ARD und des Deutschlandradios mit Streaming im Bereich Video und Audio realisiert werden. Man werde auch die Zusammenarbeit mit anderen Medienhäusern in Deutschland und in anderen Ländern suchen. Die Dialogkomponente solle gestärkt werden. Man müsse gemeinsam das Unmögliche denken. Über ein europäisches Social Media nachdenken und dieses auch anstreben.

Große Projekte seien nur gemeinsam zu realisieren und Kooperationen sind das Gebot der Stunde. Der **Intendant** erläutert, dass auch ProSieben/Sat1 dies so sehe und den Vorschlag unterbreite, dies bei Joyn zu tun. Er sei sich aber nicht sicher, ob man für eine Kooperation eine der am wenigsten erfolgreichen Plattform nutzen solle. Zudem sollte der Umgang miteinander einer gewissen Fairness entsprechen. Joyn habe eigenmächtig Inhalte von ARD und ZDF integriert. Es sollte nicht darum gehen, Inhalte auf möglichst vielen Plattformen zu verteilen. Eine Konzentration auf eine starke Plattform sei sinnvoller. Man sei weiterhin im Kontakt mit ProSieben/Sat1 und wolle eine gemeinsame Lösung finden. Das lineare Angebot sei bereits bei Joyn verfügbar. Auch die ARD-Mediathek könne dort verlinkt werden, aber nur im Gesamten und nicht einzelne beliebige Inhalte. Dass ProSieben/Sat1 ohne Abstimmung etwas umgesetzt hat bedeute ein unzulässiges Vorgehen und es laufe der Idee der Stärkung einer gemeinsamen Plattform zuwider.

Man wolle den Medienstandort Deutschland stärken. Dies geschehe auch durch die Filmförderung. Der Intendant berichtet, dass ARD und ZDF das Abkommen mit der Filmförderanstalt des Bundes einmal mehr verlängert habe. Mit 50 Millionen Euro aus Beitragsgeldern werde die Filmförderung in Deutschland gestärkt.

Auswirkungen des SWR-Staatsvertrags auf den SWR

Herr Prof. Gniffke hebt hervor, dass man die Spielräume, die man bekäme, begrüße. Die Reduzierung der Hörfunkangebote seien für den SWR und das Publikum schmerzhaft. Man werde sich aber den Herausforderungen stellen und das gemeinsam diskutieren. Bereits jetzt habe man vieles schon antizipiert und warte nicht bis zum Inkrafttreten. Der Intendant gibt einen kurzen Sachstand zum Strukturupdate: Man habe bereits zu Beginn des Jahres ein Projektbüro eingerichtet, welches seine Arbeit nun aufgenommen habe. Dieses Projektbüro brauche man zur Steuerung des umfangreichen Umbauprozesses. In allen Direktionen kämen nun Prozessmanager zum Einsatz, die das Projekt hauptamtlich betreuen. Ziel sei es, für einen reibungslosen Ablauf mit einer möglichst optimalen Vernetzung aller Aktivitäten zu sorgen. Daher würden der große Prozess des Strukturupdates nun in einzelne Teilprojekte zerlegt und Arbeitsaufträge formuliert. Für die Umsetzung solle das Jahr 2026 genutzt werden und mit Inkrafttreten der neuen Struktur am 1.1.2027 gestartet werden.

Newszone

Der **Intendant** berichtet, dass man sich dazu entschieden habe, das Angebot Newszone zum 31. Mai dieses Jahres einzustellen. Nach eingehender Beratung und Prüfung der Evaluationsergebnisse, habe man sich zu diesem Schritt entschieden. Die Newszone-App vom 14. April 2022 sei auch Gegenstand einer gerichtlichen Auseinandersetzung, die nach wie vor vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängig sei. Die jetzige Entscheidung der Einstellung erfolge jedoch unabhängig von diesem Verfahren. Grund sei vielmehr, dass das redaktionelle Angebot seit dem Neustart der

App im März 2024 nicht den Erwartungen der jungen Zielgruppe zwischen 16 und 25 Jahren entspreche. Sichtbar werde dies vor allem an den auf niedrigem Niveau stagnierenden Nutzungszahlen. Man sehe keine Perspektive auf Verbesserung. Auch das sei Teil der Innovationskultur. Man probiere neue Angebote aus, evaluiere diese und müsse sie wieder einstellen, sollte der Erfolg ausbleiben. Zuletzt bedankt sich der **Intendant** beim Newszone-Team und allen Beteiligten, die das Angebot begleitet haben und bei den Gremien für ihre Unterstützung, das Vertrauen und die kritische Begleitung des Angebots.

Frau Weckenmann äußert sich zum Thema Newszone. Man habe sich damals für das Newszone ausgesprochen, da man ein Angebot für junge Menschen schaffen wollte, die bislang nicht an Nachrichten und Informationen interessiert gewesen seien oder aufgrund ihrer Biografie nicht die Möglichkeit hatten, sich näher damit zu befassen. Newszone sei mit der Zielgruppe entwickelt worden und anfangs sei die App sehr gut angelaufen. Dann habe man sie unterbrechen müssen. Es gebe kein Angebot für die Zielgruppe junger Menschen. Dies widerspreche den Vorgaben im Staatsvertrag, für alle Menschen aus jeder Bildungsgruppe ein Angebot zu entwickeln. Die verschärften Vorschriften im Medienstaatsvertrag zur Regulierung in diesem Bereich seien wenig hilfreich und machen eine Neuentwicklung schwieriger.

Der Intendant erwidert, dass man die Bemühungen um ein Angebot für junge Menschen jetzt nicht einstellen werde. Man werde vielmehr versuchen, ein adäquates Angebot zu finden, dass genau dem Auftrag diene. Die junge Zielgruppe solle nicht aus dem Blick verloren werden. Man wolle sie befähigen, sich an gesellschaftlich relevanten Prozessen zu beteiligen.

Frau Pagel-Steidl begrüßt die Idee, eine europäische Streaming-Plattform einzurichten. Sie betont, dass es notwendig sei, eine gute Plattform zu haben, um die Demokratie und Pressefreiheit zu stärken. Hierdurch würde auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk gestärkt. Da auch dialogische Strukturen geschaffen werden sollen, bittet sie darum, ein gutes Community- und Channel-Management einzuführen. Diskriminierende, menschenverachtende und sonstige Äußerungen, die nicht den Programmgrundsätzen entsprächen, müssten sofort gelöscht werden.

Herr Prof. Gniffke betont, dass man mehr Kommentarfunktionen ermöglichen wolle. Dies koste Ressourcen, was zur Folge habe, dass man manche Dinge auch nicht tun könne. Ein gutes Community Management sowie eine gute Moderation seien Voraussetzung dafür, dass ein respektvoller Dialog und Diskurs stattfinden könnten. Dabei könne künstliche Intelligenz zwar unterstützen, aber man brauche auch die Menschen.

Herr Frey schließt sich seiner Vorrednerin an. Auch er begrüßt eine europäische Plattform, die so greifbar zu sein scheint, wie noch nie zuvor. Man brauche eine europäische Kommunikationsfähigkeit. Er ergänzt, dass das ZDF nun ein sehr modernes Streaming-Angebot geschaffen habe, die Mediathek der ARD jedoch etwas in die Jahre gekommen sei. Er möchte wissen, wie der Prozess einer europäischen Plattform aussehen könnte und welcher Zeithorizont geplant sei. Ebenso interessiere ihn das Thema 3Sat und dessen Zukunft.

Der Intendant erläutert, dass eine gemeinsame technische Basis für eine Plattform

erforderlich sei, um unterschiedlichen Formaten sowie Dateiformaten mit verschiedenen Metadaten vorzubeugen. Erst dann könnten sich Netzwerkeffekte einstellen. Streaming OS könnte eine Lösung sein, sodass auch andere Medienhäuser mitarbeiten können. Zunächst sei jedoch eine Definition technischer Standards festzulegen. Zu 3Sat könne er sich derzeit nicht äußern, da der SWR kein Federführer sei. In absehbarer Zeit seien Gespräche über die Spartenangebote der ARD und des ZDF zu führen, wozu auch 3Sat gehöre.

Herr Strobel äußert sich zu Newszone. Es sei sehr bedauerlich, dass das Angebot Ende Mai vom Markt genommen werde. Es könne der Eindruck erweckt werden, die Verleger hätten den Rechtsstreit gewonnen. Er bittet darum, sich schnellstmöglich mit der Zielgruppe junger Menschen zusammenzusetzen und zu überlegen, welche neuen Formate entstehen könnten. Er sei fest davon überzeugt, dass es ein Format für junge Menschen geben müsse. Dies könne in Form einer App des SWR entwickelt werden. Wahrscheinlich müsse der SWR aber dahin gehen, wo sich junge Menschen aufhalten.

Der Intendant erwidert, dass er vermeiden wolle, dass der Eindruck entstehe, die Verleger hätten gewonnen. Man habe das Angebot aufgrund der juristischen Sachlage ändern müssen, wodurch es nicht erfolgsversprechender wurde. Die junge Zielgruppe brauche relevante Informationen, aber in anderen Angeboten, wie sie bisher im Bereich der Nachrichten vorhanden seien. Ob eine eigene App für die Zielgruppe junger Menschen daher derzeit geeignet sei, sei fraglich. Man werde weiterhin an einem Angebot arbeiten.

Herr Prof. Schweickert lobt zunächst das Vorgehen, sich immer zu überlegen, was man in einer sich schnell wandelnden Welt tun könne. Er schildert auch seinen Eindruck hinsichtlich der Umsetzung von Veränderungen im SWR. Er sehe viel Mikromanagement und keine schnellen Veränderungen. Er wünsche sich, dass man Dinge schneller umsetze und regt an, dass man möglicherweise über Deadlines und Termine nochmals nachdenken solle.

Auch zu Newszone äußert er sich. Es sei richtig, das Angebot einzustellen und etwas Neues auszuprobieren, da die Zielgruppe wichtig sei. Man hätte jedoch schon früher eine Alternative suchen können.

Zudem möchte Herr Prof. Schweickert wissen, ob es auch in Zukunft noch Werbung im SWR geben könne. Im SWR-Staatsvertrag sei festgehalten, dass der Auftrag des SWR sei, ein Gesamtangebot herzustellen. Insbesondere für Kinder und Jugendliche. Auch würde der Staatsvertrag die Regelung enthalten, dass Werbung und Sponsoring bei Angeboten, die sich überwiegend an Kinder und Jugendliche richten, nicht erlaubt sei.

Herr Prof. Gniffke erläutert, dass nicht der SWR, sondern andere wie der Landtag die Termine setzen würden. Und an diese Termine müsse man sich auch halten. Natürlich müsse man dabei immer prüfen, wie viel Veränderung man auf einmal zumuten könne. Bereits jetzt würden schon eine Vielzahl an Veränderungsprozessen und deren Tempo die Mitarbeitenden an Grenzen bringen. Im Bereich der Werbung habe sich im Staatsvertrag nicht viel verändert. Es sei eine Selbstverständlichkeit, dass Kinder und Jugendliche nicht mit Werbung konfrontiert würden. Für den SWR würde sich Werbung signifikant verändern, weil diese im Linearen stets zurück gehe.

Herr Prof. Kaiser möchte wissen, ob es Informationen aus den Koalitionsverhandlungen in Bezug auf öffentlich-rechtliche Medien gebe. Insbesondere ob diese als notwendige Infrastruktur gesehen werde.

Der Intendant erklärt, dass man allerlei aus den Koalitionsverhandlungen höre. Den öffentlich-rechtlichen Rundfunk betreffend hielten sich die Beteiligten jedoch zurück, da dieser Sache der Länder sei. Angesichts der umfangreichen Finanzpakete, die in Deutschland gerade geschnürt würden, sei es jedoch eine Überlegung wert, ob man weiterhin Diskussionen über 58 Cent pro Monat führen sollte.

Herr Prof. Koziol ergänzt, dass er eine europäische Plattform sehr begrüße. Eine solche Plattform könne die Zukunft für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sein. Auch wenn sich andere Medienhäuser daran beteiligen würden, sollten die Standards öffentlich-rechtlich sein. Er wünsche sich eine inhaltliche Perspektive, die man frühzeitig – auch im Verwaltungsrat – diskutieren müsse.

Herr Prof. Gniffke erläutert, dass andere zu integrierende Medienhäuser nicht begeistert sein könnten, wenn die Plattform als öffentlich-rechtliche definiert werde. Es sollten vielmehr die Standards des öffentlich-rechtlichen Rundfunks von Beginn an klargestellt werden. Hierzu gehörten vor allem Transparenzregeln, Regeln des Respekts und das Festlegen ethischer Grenzen. Er ergänzt, dass man an einem Fahrplan der Umsetzung arbeite. Der Intendant regt an, sich die *Beyond Platforms Initiative* anzuschauen, die sich bereits Gedanken darüber gemacht habe, wie eine europäische Plattform besonders im Bereich Streaming aussehen könne. Diese Ideen könnten mit den eigenen Streaming-OS-Überlegungen zusammengebracht werden. Grundsätzlich gebe es zum einen den Ansatz, etwas ganz Neues zu etablieren, das aber sehr schwierig werden könne. Zum anderen könne man bestehende europäische Ideen miteinander vernetzen. Innerhalb der ARD werde man diese Gedanken weiterverfolgen.

Herr Springmann erklärt, dass es insbesondere in diesen Zeiten ein starkes, nicht populistisches und für junge Menschen erstelltes Angebot brauche. Ein solches Angebot müsse nicht nur für diese Zielgruppe, sondern auch mit dieser Zielgruppe erstellt werden. Daher sei der Wegfall von Newszone sehr bedauerlich, denn junge Menschen wollen informiert werden. Eine europäische Plattform sei eine wichtige Perspektive. Auch hier sollten junge Ideen mitgedacht werden.

Der Intendant betont, dass man weiter an einem Angebot für junge Menschen im Bereich Nachrichten arbeiten werde. Der Schlüssel zum Erfolg sei die Beteiligung der Zielgruppe an der Entwicklung solcher Angebote. Man sei aber nicht komplett erfolglos. Insbesondere die Tagesschau sei auf TikTok und Instagram das erfolgreichste deutsche Medienangebot.

Frau Süß-Slania dankt dem Intendanten für seine Worte. Sie möchte wissen, wo die Stimme für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Europa sei. Zudem spricht sie nochmals den SWR-Staatsvertrag und die gebildeten Körbe für die Besetzung des Rundfunkrats an. Die neuen Vorgaben seien nicht gut, da die Verweildauer verkürzt und die Möglichkeit in Prozessen zu denken, hierdurch eingeschränkt sei. Weiterhin äußert sie sich zur Studie der Otto-Brenner-Stiftung. Es sei ihr ein Anliegen zu klären,

ob man als Gremium dazu noch Stellung nehme oder nicht.

Der Intendant erläutert, dass man sich natürlich eine starke Stimme für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Europa wünsche. Man versuche insbesondere über die European Broadcasting Union, die Stimme zu erheben sowie die Kommission zu stärken. Dies sei wichtiger denn je. Hinsichtlich der Gremienzusammensetzung und Studie der Otto-Brenner-Stiftung äußert sich der Intendant nicht, da es Themen der Aufsicht seien.

Der Vorsitzende ergänzt, dass alle die Gelegenheit hatten, sich zum Staatsvertrag zu äußern. Viele hätten diese auch in Anspruch genommen. Was nun festgelegt werde, entscheiden die Landtage. Zur Studie der Otto-Brenner-Stiftung erläutert er, dass man sich seitens der Gremienvorsitzendenkonferenz bereits dezidiert geäußert habe. Auf ARD-Ebene habe man sich insofern klar und eindeutig geäußert und auf einige Schwachstellen und Fehler hingewiesen.

Frau Obermann weist darauf hin, dass es einerseits eine Bedrohung von außen wie die amerikanischen Plattformen gebe. Andererseits werde ein Angebot wie Newszone von den Verlagen in Deutschland als Bedrohung wahrgenommen. Man sei sich jedoch einig, dass es weiterhin ein Angebot für junge Menschen geben müsse. Sie möchte wissen, ob auch eine inhaltliche Kooperation mit Privaten möglich wäre.

Der Intendant erklärt, dass es kein fernliegender Gedanke sei, auch inhaltlich zu kooperieren. Man müsse jedoch aufpassen, dass man die eigene Marke nicht verwässere. Es gebe bereits inhaltliche Kooperationen, jedoch nur sehr sporadisch. Dieser Gedanke sei weiter zu vertiefen, denn man habe gemeinsame Interessen.

Frau Sahan betont, dass Newszone ein gut mit der Zielgruppe vorbereitetes und an deren Bedürfnisse angepasstes Format gewesen sei. Das Angebot sei in einfacher, leichter Sprache gehalten gewesen mit einer einfachen Darstellung, die niederschwellig und inklusiv gewesen sei. Es sei wichtig, dass diese Zielgruppe nicht ausgeschlossen werde von Nachrichten. Sie bittet darum, auch künftig ganzheitlich zu denken.

Herr Prof. Gniffke dankt Frau Sahan für Ihre Ausführungen. Man werde darauf achten, dass man auch Menschen anspreche, die sich bisher noch nicht angesprochen fühlten. Man wolle inklusiv und für alle da sein.

Herr Dietz gibt zu bedenken, dass es in der Zusammenarbeit mit privaten Anbietern im Hinblick auf eine europäische Streaming-Plattform gegenläufige Interessen gebe. Die privaten Anbieter müssen Geld verdienen, der öffentlich-rechtliche Rundfunk sei beitragsfinanziert. Die Global Player würden massive Werbeeinnahmen generieren, die ein maßgeblicher Treiber für die technologische Weiterentwicklung seien. Gebühreneinnahmen, die man in Europa generieren könne, würden bei weitem dieses Volumen nicht stemmen können. Er möchte wissen, wie man gegebenenfalls zu generierende Werbeeinnahmen auf einer solchen Plattform aufteilen könne, da die privaten Anbieter sicherlich etwas davon einfordern würden. Zudem sei ein wichtiger Punkt, wie unabhängig die Plattform agieren könne. Langwierige Entscheidungsprozesse könne sich eine Plattform nicht leisten.

Der Intendant erwidert, dass auch die kommerziell betriebenen Medienhäuser ein hohes Interesse an der Zusammenarbeit hätten. Er sehe keinen Widerspruch. Die

Erlöse, die große Plattformen einnehmen, komme auch von Werbeerlösen, die mit den Inhalten von Verlagen generiert würden. Daher müsse es gelingen, eine solche Plattform zu kreieren, bei der man kommerziell betriebenen Medienhäusern die Möglichkeit eröffne, Werbeerlöse zu erzielen. Dies sei öffentlich-rechtlichen Anbietern derzeit verwehrt. Ziel sei es, dass jeder einen freien Zugang zu der Plattform habe und dort sein Geld verdienen könne. Politische oder andere Interessen dürften keine Rolle spielen. Man sei als öffentlich-rechtlicher Rundfunk beitragsfinanziert und stünde deshalb in der Verantwortung in Vorleistung zu treten und in eine Plattform zu investieren.

Frau Blatzheim-Roegler nimmt Bezug auf die Bemerkung zur Finanzierung von Herrn Prof. Gniffke, dass die 58 Cent gebraucht würden. Sie möchte nochmals feststellen, dass die Diskussionen im letzten Jahr sicherlich auch von verschiedenen Wahlen geprägt worden seien. Sie sei enttäuscht gewesen, dass viele Politiker und Politikerinnen so zögerlich gewesen seien. Sie wolle dazu ermutigen, weiter dranzubleiben.

Der Intendant berichtet, dass man wahrgenommen habe, dass die Beitragssteigerung von 0,8 Prozent pro Jahr von Teilen der Bevölkerung als zu viel angesehen werde. Man hoffe dennoch, dass man am Ende zu einer guten Lösung komme und man es nicht jedes Mal gerichtlich klären müsse.

TOP 6 Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden und Aussprache

Herr Stechl berichtet, dass der Verwaltungsrat in seiner letzten Sitzung die Zustimmung zur Durchführung eines europaweiten Vergabeverfahrens für einen Neubau des Studios Freiburg erteilt habe. Mit der Sanierung und dem Neubau des Studios Freiburg komme ein Sanierungsmarathon durch die gesamte Fläche des SWR zum Abschluss. Damit seien alle Studios saniert. Dies habe eine Reduzierung der Flächen und somit einen Rückgang des Unterhaltsaufwandes zur Folge. Die Studios seien nun auch so aufgestellt, dass sie die Anforderungen an die trimediale Berichterstattung erfüllen. Um gutes Programm machen zu können, müssten auch die Arbeitsbedingungen, die Technik und die Räumlichkeiten stimmen. Da das Studio Freiburg stark schadstoffbelastet gewesen sei, sei die Sanierung absolut notwendig gewesen. Auch die weitere Fortexistenz des SWR Experimentalstudios sei gesichert. Dieses bleibt weiterhin – in enger Kooperation mit der Musikhochschule - in Freiburg. Das Studio sei ein wichtiger Beitrag zur Musikkultur. Herr Stechl betont, dass es ohne den beitragsfinanzierten öffentlich-rechtlichen Rundfunk gerade solche Angebote in der Kultur nicht gäbe. Mit den Beschlussfassungen zu Freiburg tue man genau das, was der Auftrag sei, nämlich der sorgfältige und zielgerichtete Einsatz der Gebührengelder.

TOP 7 Einrichtung AG Struktur-Update

Der Vorsitzende berichtet, dass nun wichtige Zeitpunkte im Veränderungsprozess anstehen. Der Intendant habe bereits über die Einrichtung eines Prozessbüros berichtet, es würden Prozessaufträge formuliert und das Jahr 2026 solle dafür genutzt

werden, um die Implementierung der Veränderungen sicherzustellen. Mit dem neuen SWR-Staatsvertrag seien auch Änderungen in der Struktur, in den Abläufen sowie in der Organisation der Aufsichtsgremien verbunden. Die Vorsitzenden des Rundfunk- und Verwaltungsrats haben daher entschieden, den Prozess mit einer gemischten Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Verwaltungs- sowie Rundfunkrats zu begleiten. So könne man auch die eigenen Gedanken und Ideen zur künftigen Struktur einbringen. Der Vorsitzende erläutert, dass er gerne einen Beschluss des Rundfunkrats zur Einrichtung der Arbeitsgruppe herbeiführen wolle. Er betont, dass man nur ein kurzes Zeitfenster für die Prozessbegleitung habe. Die Mitarbeit der Arbeitsgruppe werde daher ein sehr zeitaufwendiger und arbeitsintensiver Prozess. Interessierte Gremienmitglieder könnten sich bei Herrn Stechl, den Vorsitzenden, der Gremiengeschäftsstelle oder bei ihm melden. Die Arbeitsgruppe werde sich ihr Mandat und ihren Arbeitsauftrag selbst formulieren, welche sich aber auch aus den künftigen Veränderungen ergeben. Der Auftrag der Arbeitsgruppe sei klar und eindeutig formuliert. Heute würde man die Einrichtung im Rundfunkrat, nächste Woche im Verwaltungsrat zur Abstimmung stellen.

Der Rundfunkrat fasst sodann einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der SWR Rundfunkrat beschließt die Bildung einer AG Struktur-Update, bestehend aus Mitgliedern des SWR Rundfunk- und des SWR Verwaltungsrat zur kritisch konstruktiven Begleitung des Umstrukturierungsprozesses des SWR und der SWR Aufsichtsgremien auf Grundlage des neuen Staatsvertrags.

TOP 8 Personalia

Zustimmung zur erneuten Berufung von Herrn Michael Eberhard als Direktor Technik und Produktion

Die **Vorsitzende** erläutert, dass es um die Zustimmung zur erneuten Berufung von Herrn Michael Eberhard als Direktor Technik und Produktion gehe. Die Zustimmung werde gemäß § 15 Abs. 3 Nr. 5 SWR-Staatsvertrag erbeten. Man werde in geheimer Abstimmung darüber entscheiden. Der Vertrag von Herrn Eberhard ende zum 31. Dezember 2025 und er soll für eine weitere Amtszeit ab dem 1. Januar 2026 berufen werden. Der Vertrag soll mit Erreichen des Regelrentenalters zum 30. April 2029 enden und damit nicht für die üblichen fünf Jahre verlängert werden.

Der Intendant lobt Herrn Eberhard als exzellenten Manager der Transformation. Er könne schwierige Entscheidungen treffen und diese auch durchsetzen. Er lebe zudem große Solidarität. Michael Eberhard habe die TuP erfolgreich reformiert und die Kommission Technik und Produktion in der ARD geleitet. Er bittet um die Zustimmung der Gremien zur Verlängerung bis 2029.

Herr Eberhard stellt sich dem Gremium kurz vor. Er sei 1962 geboren, ist verheiratet und habe acht Kinder. Er habe nicht nur Orchestermusik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe studiert, sondern auch noch ein Technikstudium in Düsseldorf absolviert. 1991 habe er als Toningenieur beim SWF in Baden-Baden begonnen. Von 2002 bis 2005 sei er Abteilungsleiter in Baden-Baden gewesen und von

2005 bis 2015 zum Hauptabteilungsleiter Produktion in Stuttgart berufen worden. Seit 2016 leite er die Direktion Technik und Produktion. Zudem sei er Mitglied im Technical Committee der EBU und seit vergangenem Jahr Vorsitzender des Committee.

Man stecke mitten in Transformation und habe zuletzt die Entscheidung getroffen, eine ARD Tech Unit zu bilden oder eine Betriebsgesellschaft mit ARD und ZDF zu gründen. Es gelte nach vorne zu blicken und zu schauen, wo Innovation hingehe und wohin man sich entwickeln könne. Dabei müsse man auch die Mitarbeitenden mitnehmen und ihnen die Möglichkeit geben, sich weiterzuentwickeln. Man bewege sich weg von der klassischen Rundfunktechnologie hin zur Netzwerktechnologie und brauche immer mehr Netzwerkspezialisten. Diese Veränderung müsse man leben und diesen Weg wolle auch er weiterhin beschreiten. Er möchte sich dafür einsetzen, Technologie und Technik als Ermöglicher von neuen Programmvorhaben zu nutzen.

Geheime Abstimmung

Für die Abstimmung wird eine Zählkommission aus den folgenden Mitgliedern gebildet: Lorenz Springmann, Sabine Renelt und Alexander Salomon. Nach einigen weiteren organisatorischen Hinweisen wird die Abstimmung eröffnet.

Nachdem die Mitglieder ihre Stimmen abgegeben haben, schließt der Vorsitzende den Wahlgang und unterbricht die Sitzung für die Dauer der Auszählung.

Nachdem die Zählkommission die Stimmen ausgezählt hat, verkündet **Herr Dr. Günster** das Ergebnis:

47 Gremienmitglieder haben an der Abstimmung teilgenommen.

Herr Eberhard habe **46 Ja-Stimmen** sowie **eine Enthaltung** erhalten. Ungültige Stimmzettel gab es keine. *(Anlage)*

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Rundfunkrat der Berufung von Herrn Eberhard mit großer Mehrheit zugestimmt habe.

Er beglückwünscht Herrn Eberhard.

TOP 9 Personalentwicklung im SWR

Herr Dr. Günster erläutert, dass der Bericht zur Personalentwicklung zur Kenntnisnahme vorgelegt wurde. Er bittet Herrn Büttner um ergänzende Erläuterungen.

Herr Büttner erklärt, dass der SWR weiter in Bewegung sei und es gut geschulter und ausgebildeter Mitarbeitender bedürfe, um die Transformation des Senders zu unterstützen. Der SWR habe derzeit 152 Auszubildende und Volontäre. Davon würden viele in technischen Bereichen ausgebildet. Die duale journalistische Qualifikation, eine zusätzliche journalistische Ausbildung, entwickle sich immer mehr zum Erfolgsmodell. Die Anzahl der Teilnehmenden an Seminaren der Fort- und Weiterbildung sei mit rund 6.000 hoch. Auch das Thema Führungskräfte hebt Herr Büttner hervor. Man habe sich in der Geschäftsleitung intensiv mit den Kriterien für gute Führung

beschäftigt und einen Führungskompass entwickelt, der Orientierung geben soll. Aufgrund des Transformations- und Change-Prozesses benötige man gut geschulte Führungskräfte. Man habe daher eine Vielfalt an Seminaren, Coaching-Maßnahmen und weiteren Modulen zusammengestellt, um die Führungskräfte bestmöglich zu unterstützen. Für das neue Jahr habe man sich vorgenommen, die Ausbildungskonzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln und insbesondere langjährige Mitarbeitende zu unterstützen, sich in digitalen Tätigkeiten zurecht zu finden. Man habe sich dem Prinzip des lebenslangen Lernens verschrieben und sei sich bewusst, dass man den Mitarbeitenden auch genügend Zeit dafür einräumen müsse. Innovative Ideen wolle man weiterentwickeln und umsetzen.

Frau Weckenmann dankt für den informativen Bericht. Sie begrüßt es sehr, dass auf interne Bewerbungen geachtet werde und aus dem großen Reservoir von Praktikanten geschöpft werde, die sich bereits für den SWR interessieren. Dies sei ein guter Weg.

Herr Büttner dankt für die positive Rückmeldung. Es sei etwas Besonderes gewesen, dass man sich entschieden habe, im letzten Herbst die Auswahl für den Volontärs-Jahrgang, der im Oktober 2025 startete, lediglich intern zu treffen. Dies sei eine ganz bewusste Entscheidung gewesen. Herr Büttner betont, dass natürlich auch die externen Bewerbungen immer wichtig seien.

Frau Pagel-Steidl betont, dass Personalentwicklung ein wichtiges Thema sei. Sie möchte zudem wissen, ob sich Beschäftigte mit Behinderung auch entsprechend weiterentwickeln können.

Herr Büttner ergänzt, dass unter 102 Auszubildenden derzeit sechs Schwerbehinderte seien. Dies sei eine Quote von 5,8 Prozent. Alle Angebote seien auch durchweg barrierefrei.

Frau von Loga schließt sich Frau Weckenmann an. Weiterhin fragt sie, ob bei der Auswahl der journalistischen Mitarbeitenden auch auf Vielfalt und die Hintergründe der Lebenswelten geachtet werde. Zudem möchte sie wissen, ob im Rahmen der Führungskräfteentwicklung auch externe Kräfte mit externen Perspektiven beworben würden oder ob es sich um SWR-Mitarbeitende handle.

Herr Büttner betont, dass man auf Diversität Wert lege und man in jedem Jahrgang auch Personen mit Migrationshintergrund habe. Auch die Altersspanne sei groß. Man rekrutiere auch Kolleginnen und Kollegen von außen. Zudem seien Trainerinnen und Trainer für die Führungskräfte verfügbar, die ihre Sicht von außen einbringen würden.

Herr Frey äußert sich kritisch zu der Anzahl der Teilnehmenden in Fort- und Weiterbildungen. Diese Anzahl sei im Vergleich zum Vorjahr um etwa ein Drittel eingebrochen. Es sei kein gutes Signal, in diesen Zeiten an dem Angebot zu sparen. Er wolle auch wissen, ob er es richtig verstanden habe, dass nicht alle Mitarbeitenden uneingeschränkten Zugang zu den Maßnahmen hätten. Zudem stehe im Bericht, dass die Arbeitsverdichtung zunehmend die Integration von Fortbildungen in den Arbeitsalltag erschwere. Weiterhin führten steigende Kosten bei gleichbleibendem Budget in der zweiten Jahreshälfte zu einer Begrenzung der Weiterbildungsangebote.

Herr Büttner versichert, dass man in keiner Weise an der Weiterbildung spare. Man habe bspw. einen Fortbildungsausschuss unter Beteiligung der Personalvertretung. Hier werde immer diskutiert, ob man genug ermögliche. Selbstverständlich hätten alle Mitarbeitenden Zugang zu allen Fortbildungen. Hinsichtlich der genannten Zahl der Teilnehmenden müsse man berücksichtigen, dass die Fortbildungen im Bereich der SAP-Einführung in der Summe nicht enthalten seien. Auch das Key-User-Prinzip, das man vermehrt einführe, sei in dem Zahlenwerk noch außen vor.

TOP 10 Bericht der Beauftragten für Jugendschutz

Die Beauftragte für Jugendschutz, **Frau Geidner**, stellt den Bericht vor. Der Bericht sei dieses Mal sehr umfassend, da er sich aufgrund ihrer Elternzeit über die letzten drei Jahre von 2022 bis 2024 erstrecke. Frau Geidner erläutert zunächst die Kernaufgaben der Jugendschutzbeauftragten, die vor allem in der Beratung der Programmverantwortlichen lägen. Danach präsentiert sie einige Zahlen, beratungsintensive Formate sowie Themen mit jugendschutzrechtlicher Relevanz aus den letzten Jahren. Zudem stellt sie die Medienkompetenz und einige Medienkompetenzprojekte vor. (Anlage)

TOP 11 SWR Trend: Image und Wahrnehmung des SWR

Herr Dauser gibt einen Überblick über die Entwicklungsziele, die man habe erreichen wollen und wie die Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf den SWR schauen. Die Geschäftsleitung habe sich 2019 drei globale Ziele bis 2024 gesteckt. Ein Ziel sei es gewesen, die Gesamtreichweite bei 62 Prozent zu halten. Jeden Tag sollten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz 62 Prozent der Menschen ein Produkt des SWR nutzen. Ein weiteres Ziel sei das tägliche Erreichen von drei Viertel der älteren Zielgruppe gewesen. Bei den Jüngeren – 14-29Jährigen sowie 30-39Jährigen – wollte man die Hälfte insbesondere online erreichen. Nun könne man den gesamten Zeitraum überblicken und ein Fazit ziehen. Zu berücksichtigen sei dabei, dass vorhandene Formate teils eingestellt werden mussten, um neue Formate für die junge Zielgruppe zu entwickeln. Es sei gleichwohl gelungen, die Gesamtreichweite wie geplant bei 62 Prozent (Stand Herbst 2024) zu halten. Die Erreichbarkeit der älteren Zielgruppe sei etwas zurückgegangen. Man habe es aber geschafft, bei den jungen Zielgruppen die Tagesreichweite auf über 50 Prozent zu steigern. Die nonlineare Tagesreichweite habe sich sehr gut entwickelt. In Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz schaue fast jeder Vierte täglich ein Online-Angebot des SWR. Damit habe man die nonlineare Reichweite nicht nur wie geplant verdoppeln, sondern fast vervierfachen können. Da man davon ausgehen müsse, dass die Nutzung von Radio und Fernsehen in den nächsten Jahren zurückgehen werde, sei das Ziel, in den nächsten Jahren die digitale Reichweite weiter zu erhöhen.

Hinsichtlich des Images und der Wahrnehmung des SWR habe man eine repräsentative Befragung über ein unabhängiges Institut in Auftrag gegeben. 1200 Menschen aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz seien befragt worden, was sie zum SWR sagen. Die Umfrage wurde so gestaltet, dass man die Möglichkeit gehabt habe einer Aussage voll und ganz, weitgehend, weniger oder gar nicht zuzustimmen. Insgesamt

habe man 26 Items abgefragt. Die Erhebung erfolge jedes Jahr im November. Das Image und die Wahrnehmung des SWR seien weiterhin stabil. Herr Dauser präsentiert ausgewählte Werte. So ergab die Abfrage beispielsweise, dass 78 Prozent der Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz dem SWR vertrauen oder 82 Prozent den SWR als glaubwürdig einordnen.

Zusammenfassend sei hervorzuheben, dass der SWR ein hohes Ansehen habe und die Menschen dem SWR vertrauen. Man werde weiter daran arbeiten, für alle Altersgruppen da zu sein.

Herr Strobel berichtet, dass in dieser Woche die Game Night in Mainz stattgefunden habe. An dieser habe er selbst nicht teilnehmen können, habe aber bereits begeisterte Stimmen dazu gehört. Er regt an, ein solches Angebot auch in Stuttgart zu wiederholen. Man müsse sich die Fragen stellen, mit welchen Angeboten man auch junge Menschen erreiche oder wann der Punkt einsetze, dass der SWR vermisst werde. Und dann gilt es zu erörtern, ob die klassische Nachricht oder andere inhaltliche Schwerpunkte vermisst würden.

Herr Dauser bedankt sich für die rege Beteiligung der Gremienmitglieder an der Game Night im SWR Funkhaus Mainz und betont, dass Gaming das Potenzial habe, insbesondere junge Menschen mit wertvollen Inhalten zu erreichen.

Frau Paraschaki-Schauer ergänzt, dass es für junge Menschen attraktiver sei, kostenlose Online-Angebote zu nutzen und diese nur wenig Geld hätten, um bezahlbare Angebote zu konsumieren. Man dürfe dies nicht aus dem Blick verlieren.

Herr Dauser stimmt Frau Paraschaki-Schauer zu. Gleichwohl sei es wichtig, Nutzende schon in einer frühen Lebensphase zu erreichen und an den SWR zu binden. Denn man nehme Gewohnheiten der Mediennutzung über die verschiedenen Lebensphasen hinweg mit und wenn man es nicht schaffe, am Anfang ein zentraler Ankerpunkt zu sein, werde es sehr schwer, dies noch einmal zu verändern.

TOP 12 Berichte aus den Ausschüssen

Zu Beginn der Berichte aus den Ausschüssen, Landesrundfunkräten und Programmbeiräten erinnert die **Vorsitzende** daran, dass aus sitzungsökonomischen Gründen nur noch dann ein mündlicher Bericht erfolge, wenn es Besonderheiten gebe.

a) Programmausschuss Information

Es wird auf den schriftlichen Bericht verwiesen. *(Anlage)*

b) Programmausschuss Kultur

Es wird auf den schriftlichen Bericht verwiesen. *(Anlage)*

c) Ausschuss Recht und Technik

Es wird auf den schriftlichen Bericht verwiesen. *(Anlage)*

TOP 13 Berichte aus den Landesrundfunkräten

a) Landesrundfunkrat Rheinland-Pfalz

Es wird auf den schriftlichen Bericht verwiesen. (Anlage)

b) Landesrundfunkrat Baden-Württemberg

Es wird auf den schriftlichen Bericht verwiesen. (Anlage)

TOP 14 Berichte aus den Programmbeiräten

a) ARD-Programmbeirat

Der Vorsitzende berichtet, dass sich Herr Geibel für die Sitzung entschuldigen lässt und wünscht gute Besserung.

b) Programmbeirat von ARTE Deutschland

Herr Frey berichtet, dass er mit Herrn Dr. Günster verständigt habe, ARTE im September auf die Tagesordnung des Rundfunkrats zu setzen. Er und der Programmbeirat würden sich wünschen, ARTE als konstanten Tagesordnungspunkt des Rundfunkrats vorzusehen.

TOP 15 Verschiedenes

Die **Vorsitzende** fragt, ob es weitere Wortmeldungen gebe.

Herr Prof. Schweickert berichtet, dass er von mehreren Personen auf die vielen englischen Titel im Programm von SWR4 angesprochen worden sei. Er fragt, ob dies bekannt sei oder diese Wahrnehmung nicht stimme.

Der Intendant erwidert, dass diese Beobachtung schon bekannt sei und man dieses Thema in der Geschäftsleitung berate.

Der Vorsitzende beendet die Sitzung. Die nächste Sitzung finde am 4. Juli in Stuttgart statt.

Stuttgart, 14.05.2025

gez. Julia Markmann

Gremiengeschäftsstelle

gez. Dr. Engelbert Günster

Vorsitzender SWR Rundfunkrat

Anlagen



JUGEND SCHUTZ BERICHT 2022-2024

JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

Silvia Geidner, LL.M. Jugendschutzbeauftragte

ÜBERBLICK

I. Jugendmedienschutz im SWR

1. Beratung des Programms
2. Zuschaueranfragen und Beschwerden
3. Medienkompetenz

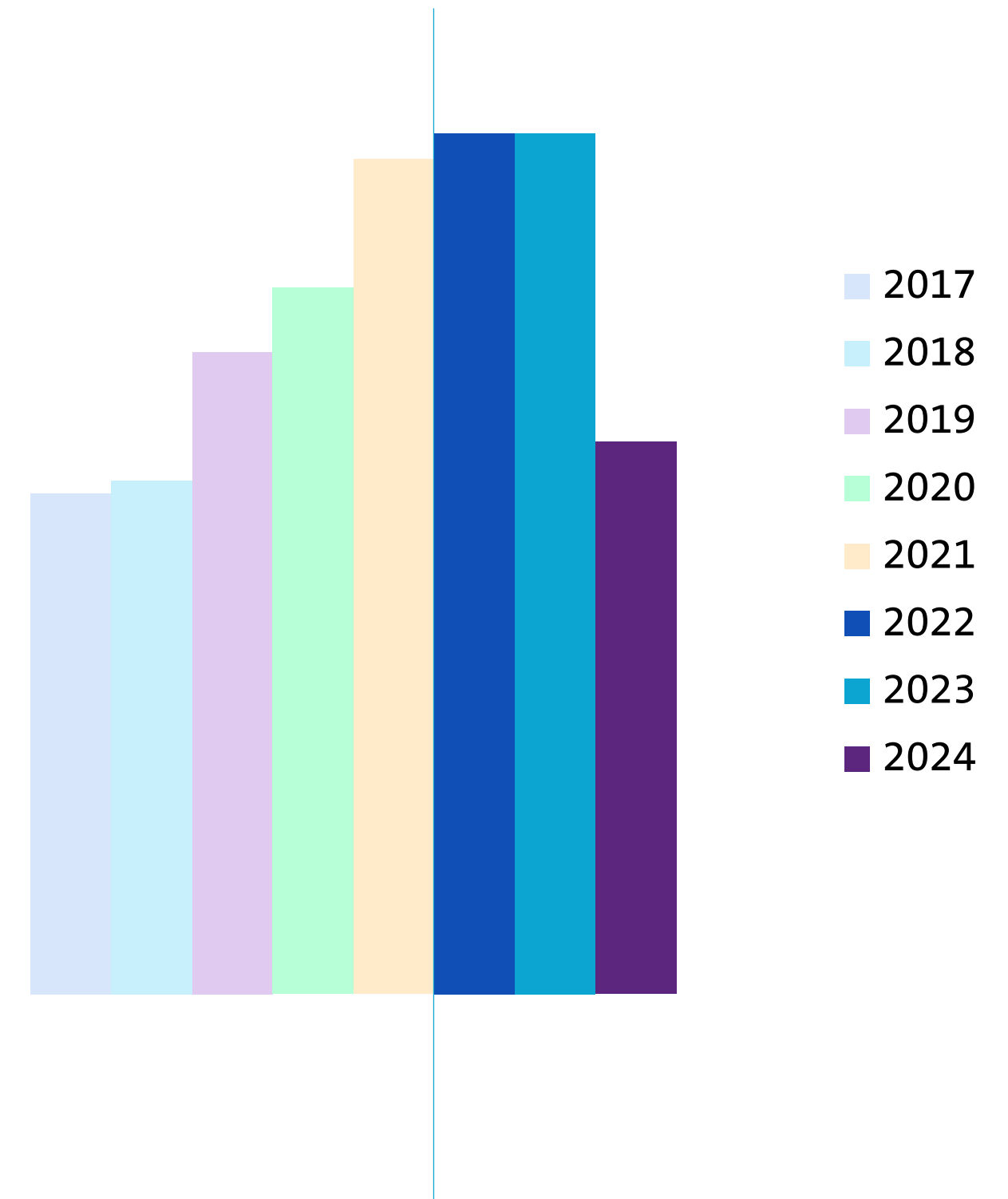
II. Arbeitskreis der Jugendschutzbeauftragten



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

1. Beratung des Programms

- ✓ **177** Anfragen im Berichtszeitraum (ca. 60/Jahr)
- ✓ Beratung bei der **Herstellung und Gestaltung** von Angeboten sowie zur **Wahl der Sendezeit**



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

1. Beratung des Programms – Fiktionale Inhalte

✓ 18 Tatorte

„Unten im Tal“

„Vergebung“

„Gold“

„Zerrissen“

„Lass sie gehen“

„Die große Angst“

„Der Stelzenmann“

„Avatar“

„Ad Acta“

„Lenas Tante“

„Letzter Ausflug Schauinsland“

„Aus dem Dunkel“

„Überlebe wenigstens bis morgen“

„Dein gutes Recht“

„Verblendung“

„Ins Auge sehen“

„Das geheime Leben unserer Kinder“

„Ordnung ist das halbe Leben“



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

✓ Filme

„Elaha“

„Vena“

„Und ihr schaut zu“

„Ramstein – Das durchstoßene Herz“

„Ein Mann seiner Klasse“

„Wer ohne Schuld ist“

„Spuren“

„Im Rosengarten“

„Bad Influencer“

✓ Kinder- und Jugendfilme

„Jonja“

„Nach uns der Rest der Welt“

„Nachtwald“

„Edvard“



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

1. Beratung des Programms – Nichtfiktionale Inhalte

- „Ausgesprochen Geil“
- „Drug Nation – Das Versagen der Drogenpolitik“
- „Echt – Unsere Jugend“
- „Kinder auf der Flucht“
- „Mein Körper. Mein Penis“
- „Mein Körper. Meine Vulva“
- „Mein Körper. Meine Brüste“
- „Hostage Takers – Die Geiselnnehmer des IS“
- „Money Maker: Bonny Lang“
- „Vollbild“
- „Pornokönig“



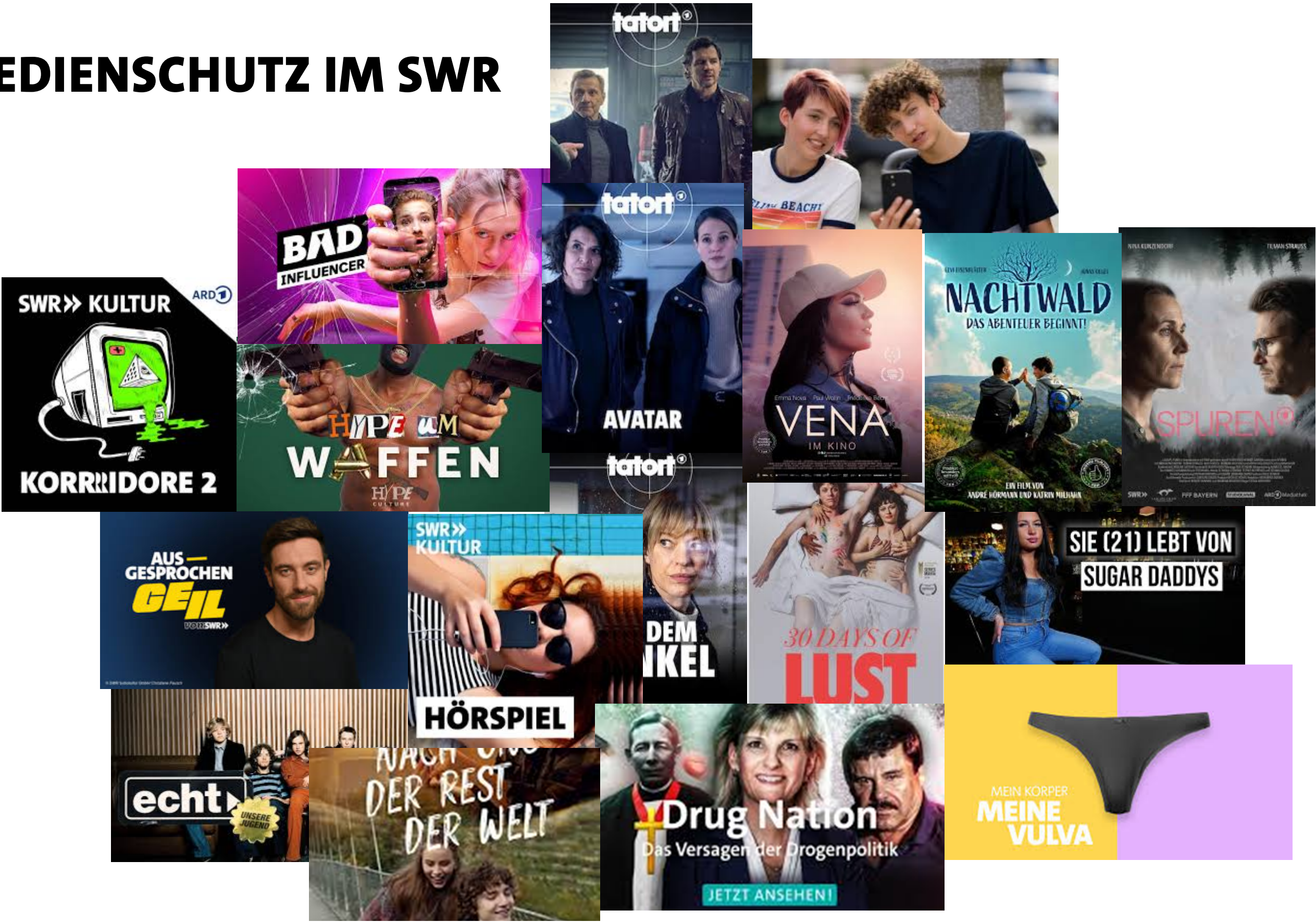
I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

1. Beratung des Programms – funk

- ✓ 15 Videos „Leeroy will's wissen“ und „Das Treffen“
- ✓ 9 Videos „Hypeculture“
- ✓ „Auf Klo“
- ✓ „Almania“
- ✓ „Aboveground“
- ✓ „Fleischwolf“
- ✓ „Aufbruch“



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

2. Zuschaueranfragen und Beschwerden

✓ Beschwerden nichtfiktionale Inhalte

Musiktitel DASDING

Musiktitel SWR1

SWR3: Beitrag über Kinderwingert

SWR3 Regioticker wegen Beschreibung der Tötungsart

Landesschau BW: „Tipp des Tages“

funk „Das Treffen: Trans-Frau trifft AfD-Politiker“

SWR „Spuren der NS-Zeit, die Befreiung der Todeslager“



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

2. Zuschauieranfragen und Beschwerden

✓ Beschwerden fiktionale Inhalte

„Sugarlove“

„Bad Influencer“

„Spätzle arrabbiata: Espresso in den Tod“

„Max und die wilde 7“



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

2. Zuschaueranfragen und Beschwerden

„30 Tage Lust“

*„Ist eine entwicklungsbeeinträchtigende Wirkung im Sinne von Absatz 1 **nur auf Kinder unter 14 Jahren** anzunehmen, erfüllt der Anbieter von Telemedien seine Verpflichtung nach Absatz 1, wenn das Angebot **getrennt** von für Kinder bestimmten Angeboten verbreitet wird oder abrufbar ist.“ (§ 5 Abs.5 JMStV)*



I. JUGENDMEDIENSCHUTZ IM SWR

3. Medienkompetenz

2024 „Jahr der Nachricht“

- ✓ Newscamps in Kaiserslautern, Mainz, Mannheim, Ulm
- ✓ ARD Nachrichtentag am 19.9.2024
- ✓ ARD Jugendmedientag 13.11.2024
- ✓ SWR Mediendetektive
- ✓ Journalismus macht Schule



II. ARBEITSKREIS DER JUGENDSCHUTZBEAUFTRAGTEN VON ARD UND ZDF

- ✓ Regelmäßiger Austausch der Jugendschutzbeauftragten
über Altersbewertungen, Durchwirkungsverfahren nach dem JuSchG und Novelle des JMStV
- ✓ Einmal jährlich Austausch mit Jugendschutzbeauftragten der **privaten Rundfunkveranstalter**



II. ARBEITSKREIS DER JUGENDSCHUTZBEAUFTRAGTEN VON ARD UND ZDF

Ausblick

- ✓ Umsetzung des 6. MÄStV
- ✓ Tritt am 1.12.2025 in Kraft
- ✓ Umsetzungsfrist für Kennzeichnungs- und Hinweispflichten bis 1.6.2026



AUSBLICK

ab 12

Gewalt, Selbstschädigung, Bedrohung



**VIELEN
DANK**





SWR Trend

Entwicklungsziele, Image und
Wahrnehmung des SWR

Thomas Dauser, Direktor Innovationsmanagement und Digitale Transformation
27. März 2025, Ausschuss Recht und Technik



SWR Trend

Entwicklungsziele, Image und
Wahrnehmung des SWR

Thomas Dauser, Direktor Innovationsmanagement und Digitale Transformation

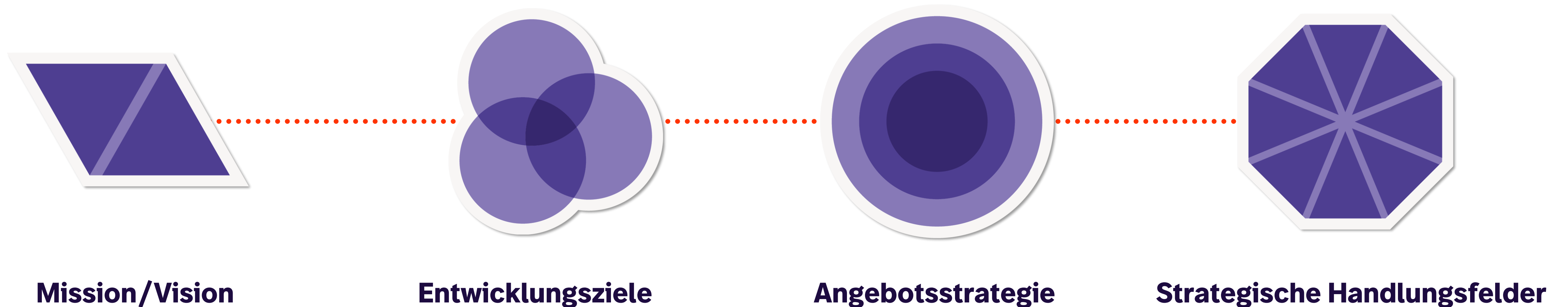
28. März 2025, SWR Rundfunkrat

Unsere Unternehmensstrategie

Entwicklungsziele als Erfolgsmesser zur Erreichung unserer Vision

Für die Umsetzung der Unternehmensstrategie des SWR haben wir 2019 einen Zielbildprozess konzipiert.

Über die Entwicklungsziele messen wir den Fortschritt.

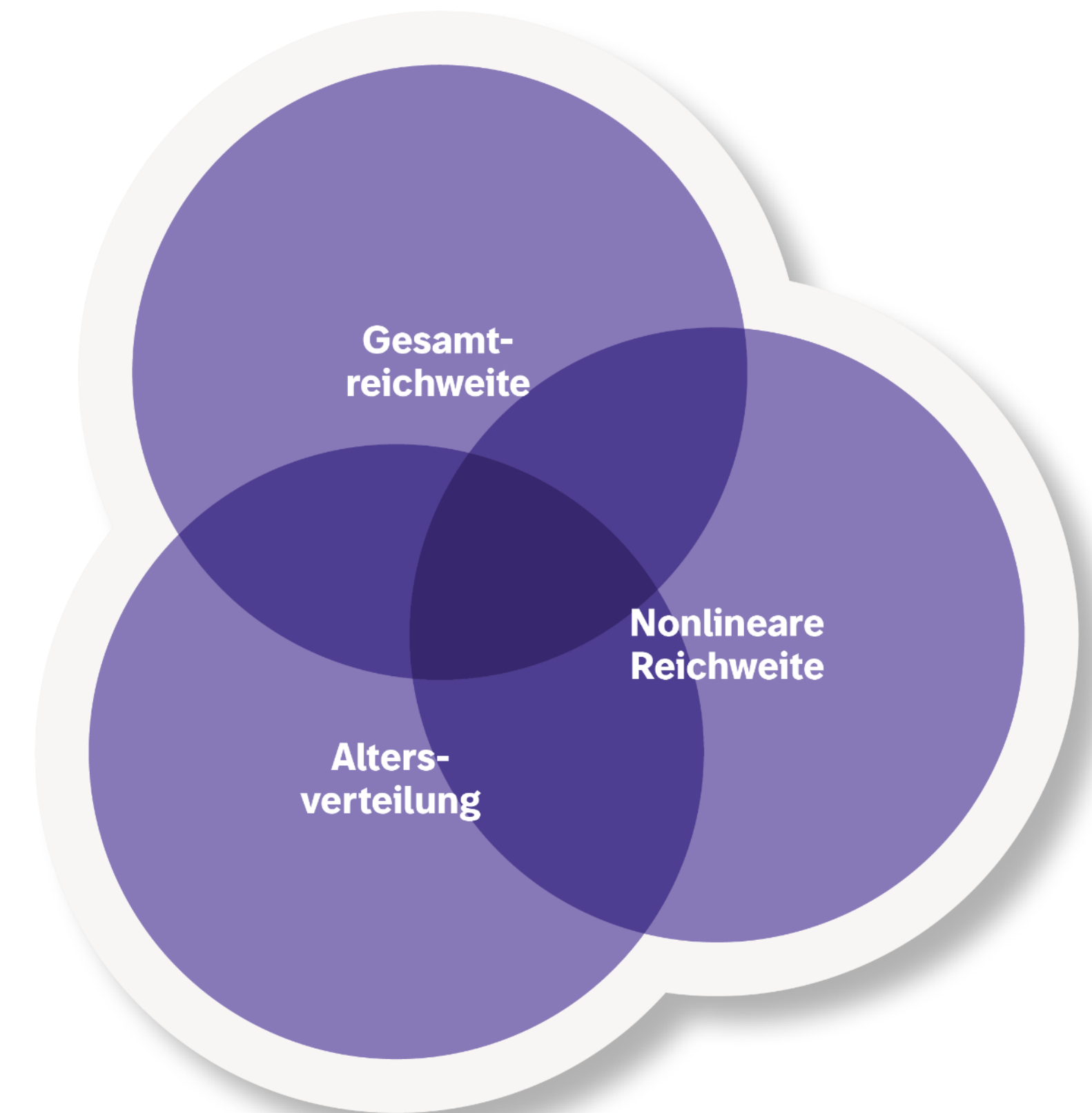


I. Entwicklungsziele

Unsere Unternehmensstrategie

Entwicklungsziele 2019-2024

- #1 **Gesamtreichweite**
Wir erreichen täglich im Durchschnitt **62%** der Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.
- #2 **Altersverteilung**
In den Altersgruppen 14-29 und 30-39 erreichen wir jeweils mindestens die **Hälfte** täglich. In den Altersgruppen 40-49, 50-59 und 60-69 erreichen wir mindestens **zwei Drittel** täglich. In der Altersgruppe 70+ erreichen wir mindestens **drei Viertel** täglich.
- #3 **Verdopplung der nonlinearen Reichweite**
12% der Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz nutzen täglich unsere Angebote nonlinear.

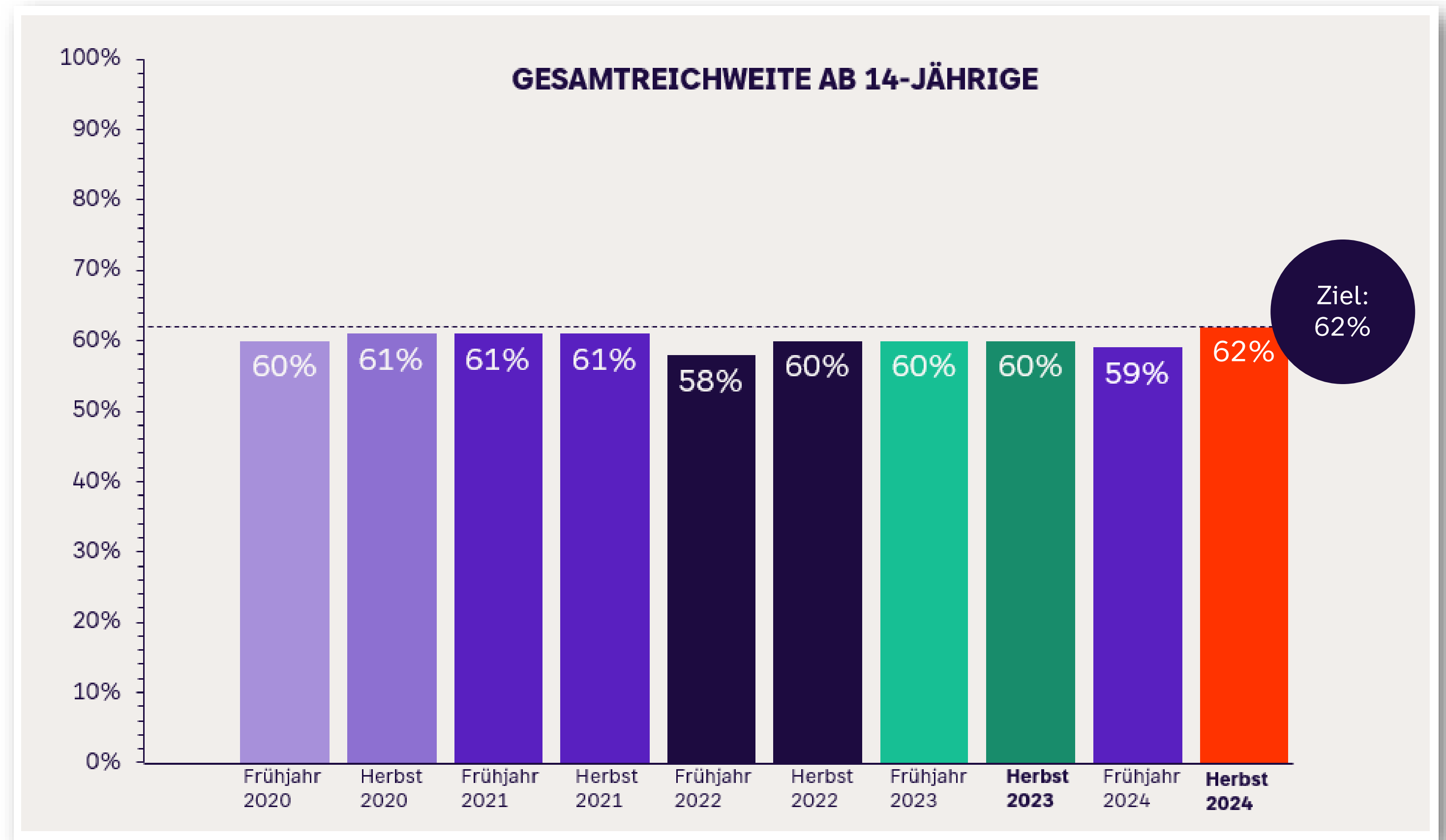


Entwicklungsziele – Gesamtreichweite

Trotz Umschichtungen: Ziel erfüllt

#1

Gesamtreichweite 61,5%
(„gestern genutzt“)



Entwicklungsziele – Reichweite Altersgruppen

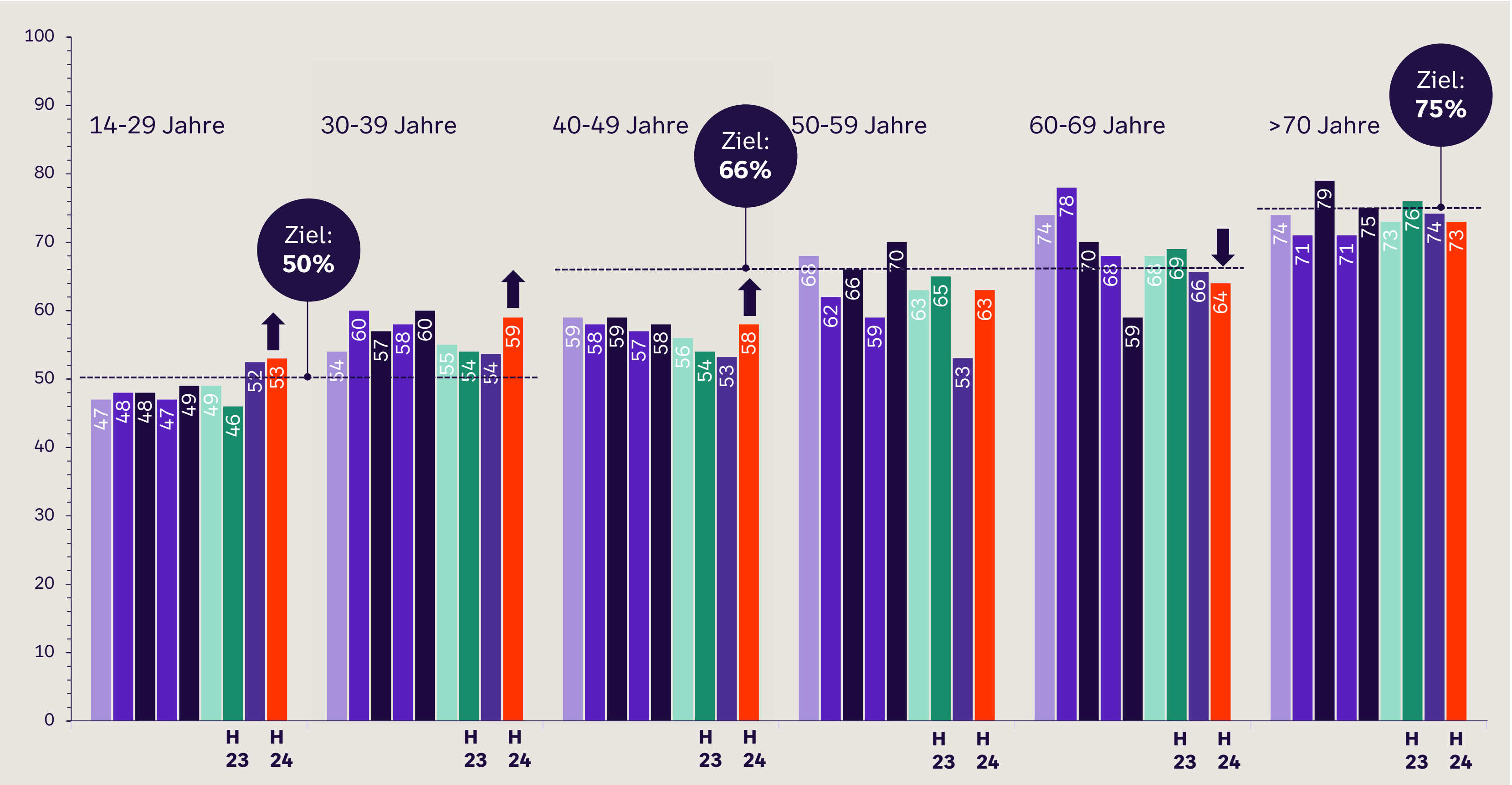
Ziele teilweise erfüllt, herausfordernd, instabil

#2

Steigerungen für Altersgruppe 14-29 und 30-39, über Ziel

Steigerung in Altersgruppen 40-49, noch nicht am Ziel

Stagnation und leichte Verluste ab 50 Jahren



2024 N: 14-29J=497; 30-39J=369; 40-49J=339; 50-59J=445; 60-69J=370; 70J+=415

Entwicklungsziele – Nonlineare Reichweite

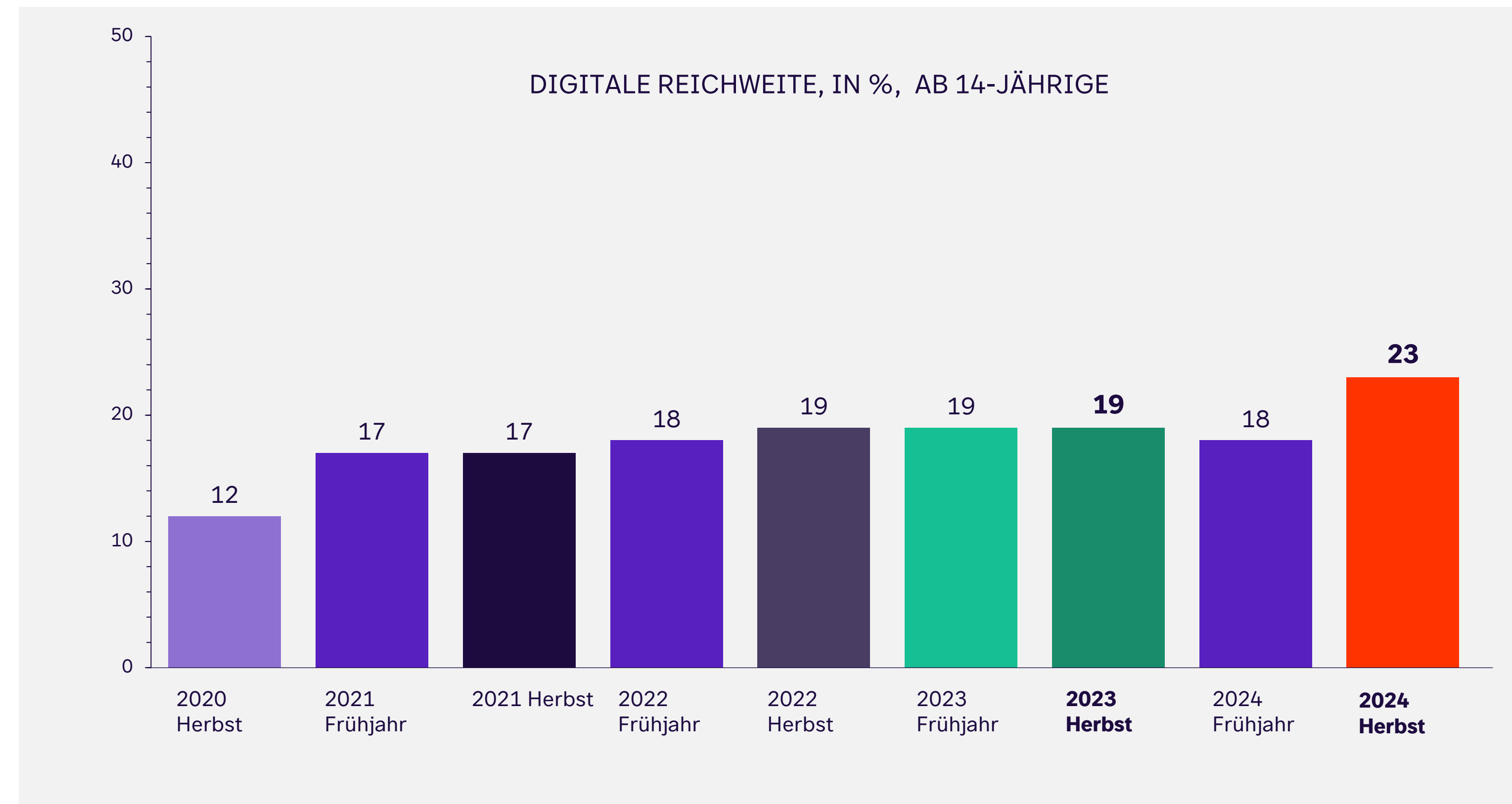
deutlich über Zielwert, Nutzung nochmals verbessert

#3

Nonlineare Nutzung auf 23% gestiegen

Deutlich über Zielwert von 12%

Nonlineare Reichweite seit 2019 von 6% kommend fast vervierfacht

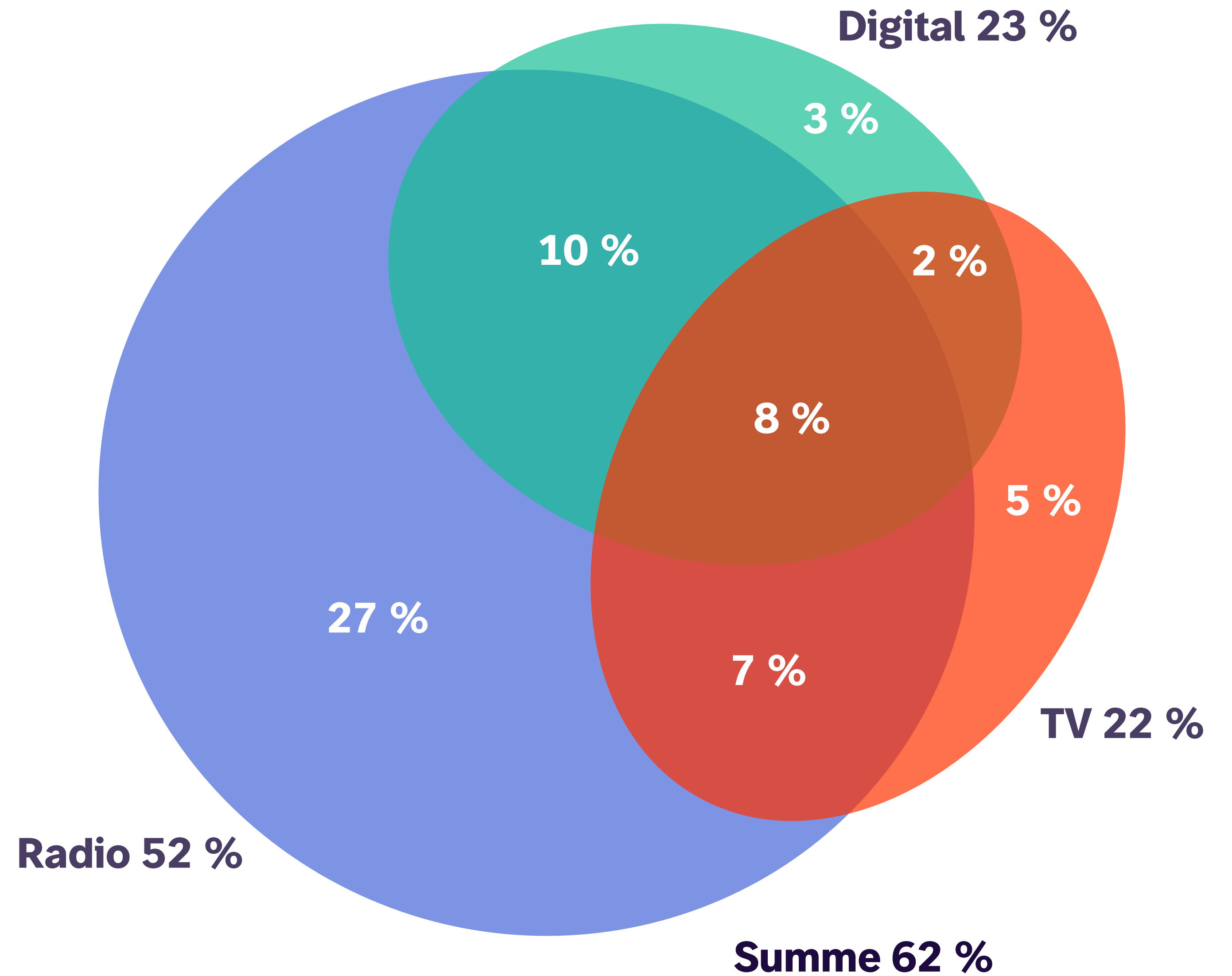


Entwicklungsziele – Gesamtreichweite

Ausspielwege

2024

Herbst

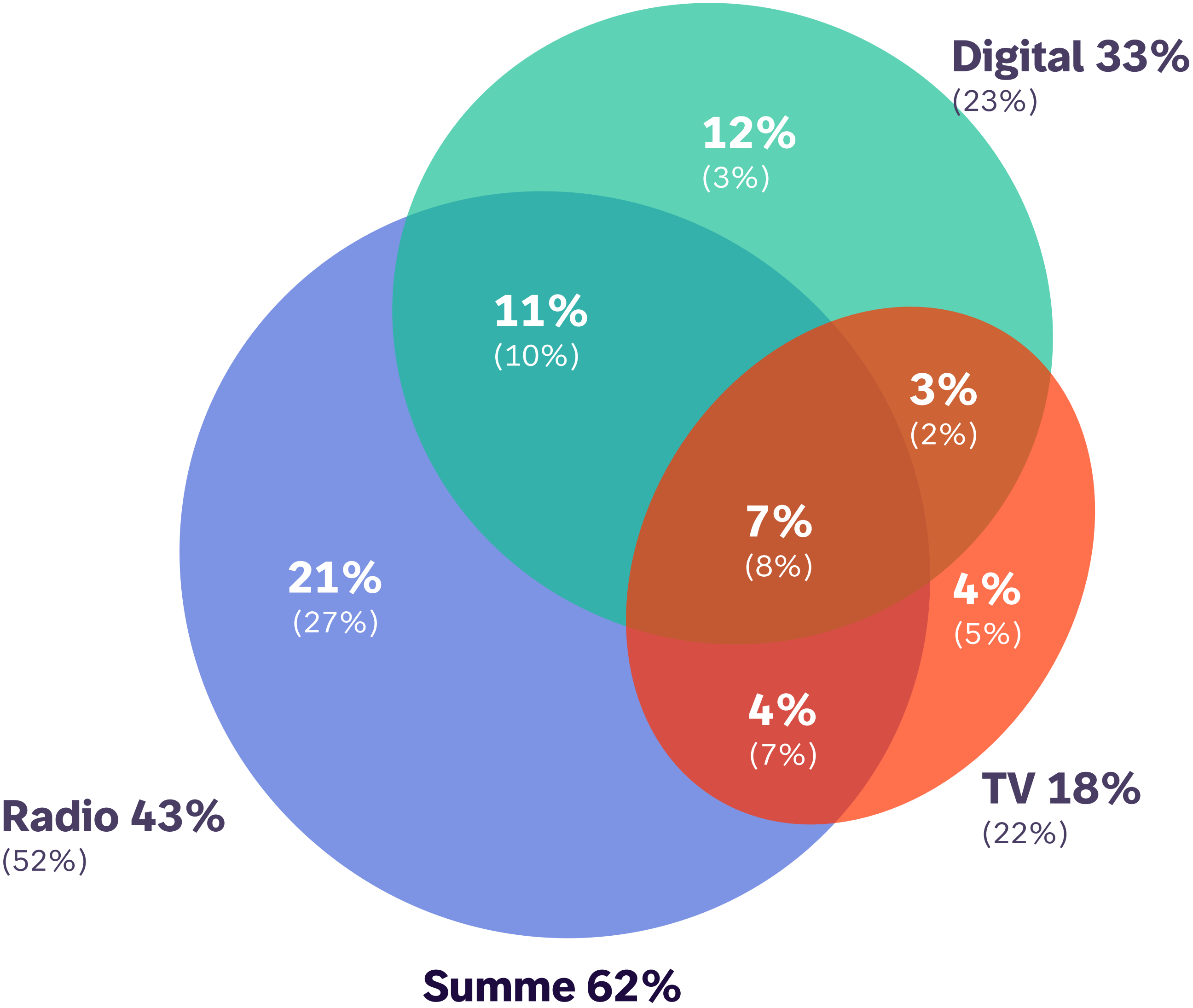


** Rundung führt zu einer abweichenden Gesamtsumme*

Entwicklungsziele – Gesamtreichweite

Ausspielwege

2029
SOLL



* Rundung führt zu einer abweichenden Gesamtsumme

II. Image und Wahrnehmung

Image und Wahrnehmung

Vorgehen bei den Interviews

SWR Trend → Befragung von 1.200 Personen ab 14 Jahren, **repräsentativ für BW/RP**

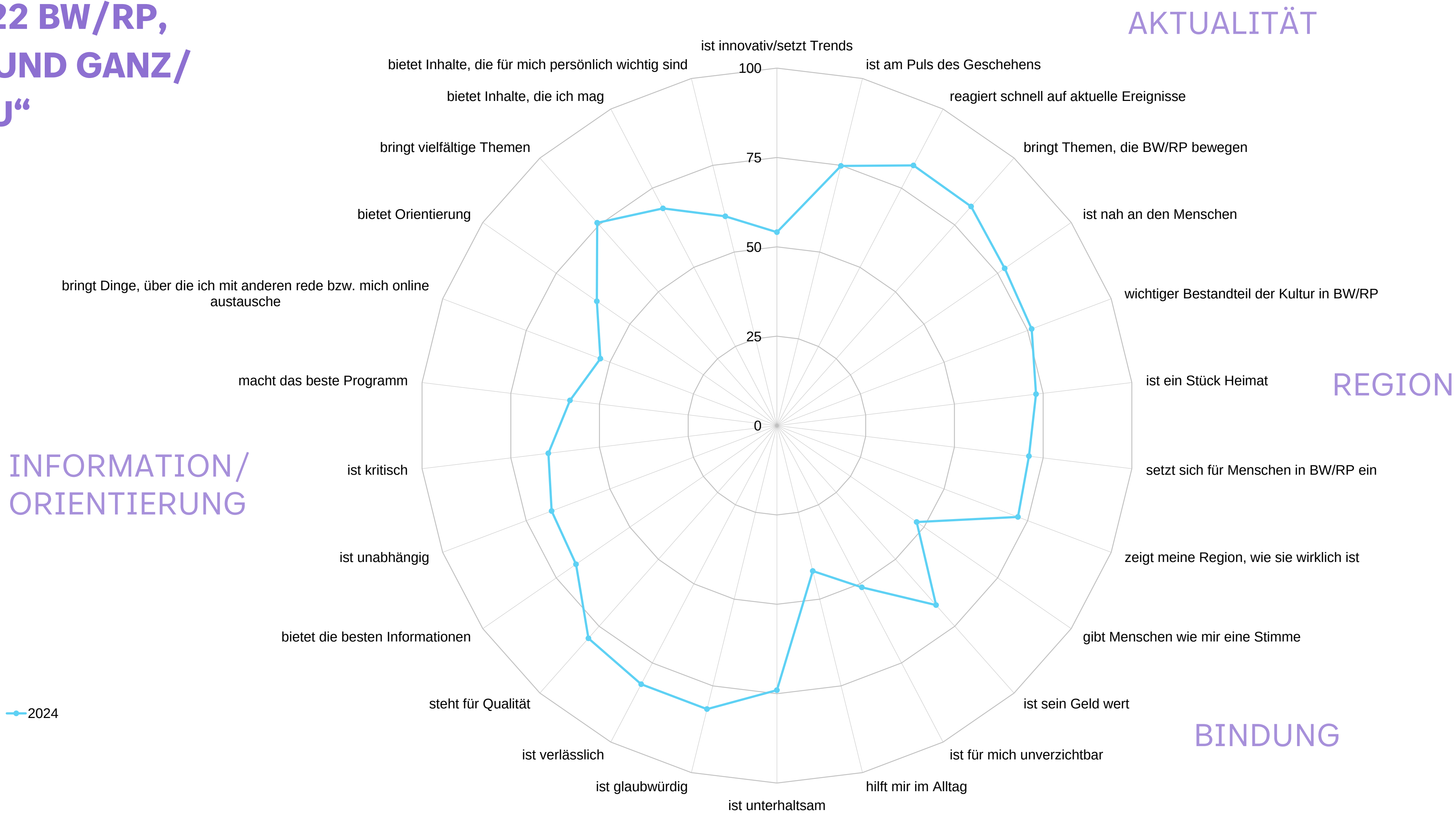
Zu den folgenden Einzel-Items gibt es eine gemeinsame Einleitungsfrage. Diese lautet:

„Jetzt geht es um Aussagen und Meinungen zum Südwestrundfunk/SWR. Ich nenne Ihnen einige Aussagen und Meinungen zum Südwestrundfunk/SWR.

Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie einer Aussage voll und ganz, weitgehend, weniger oder gar nicht zustimmen. **Der Südwestrundfunk/SWR ...“**

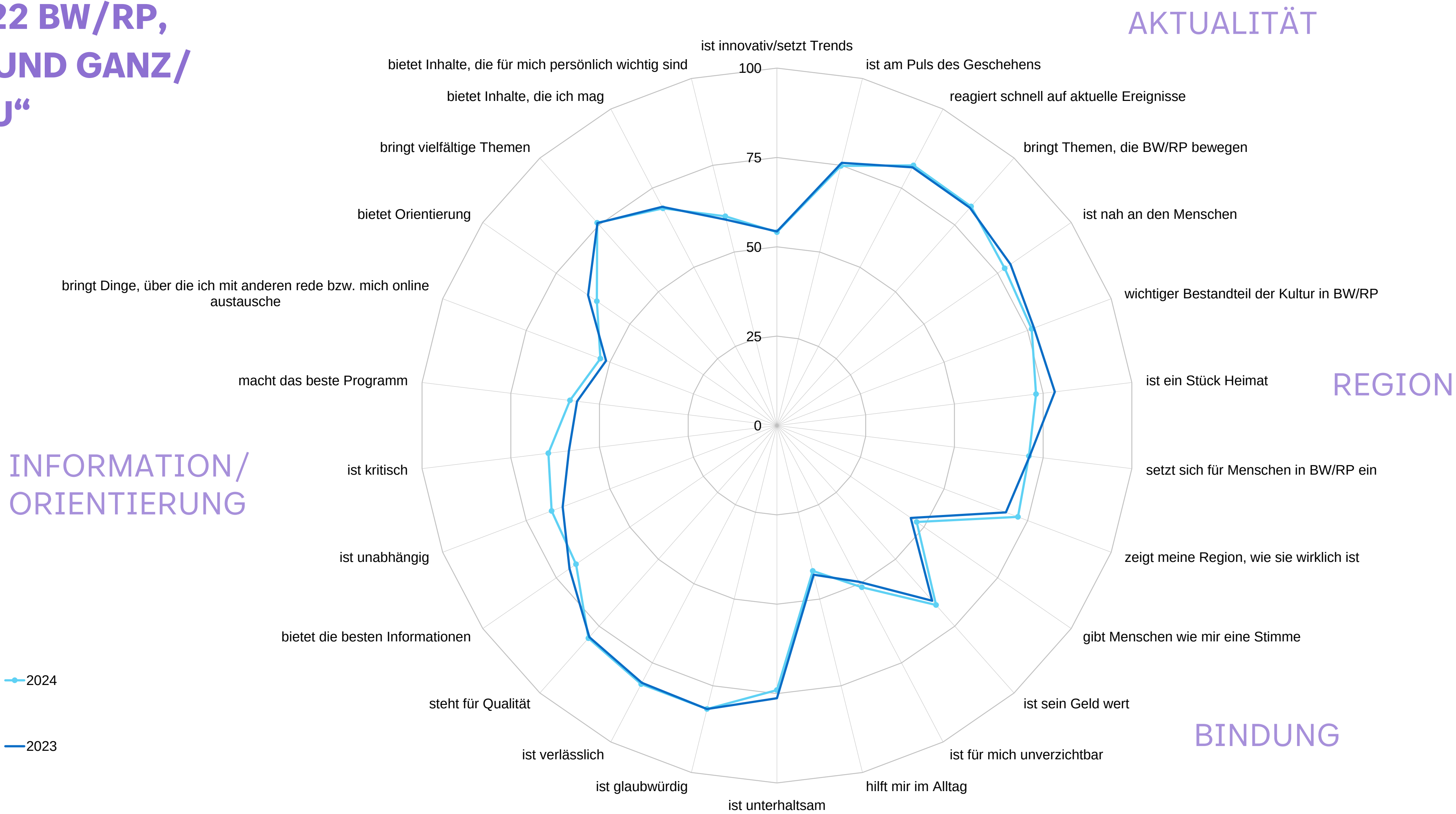
SWR Trend

2024/2023/2022 BW/RP,
„STIMME VOLL UND GANZ/
WEITGEHEND ZU“



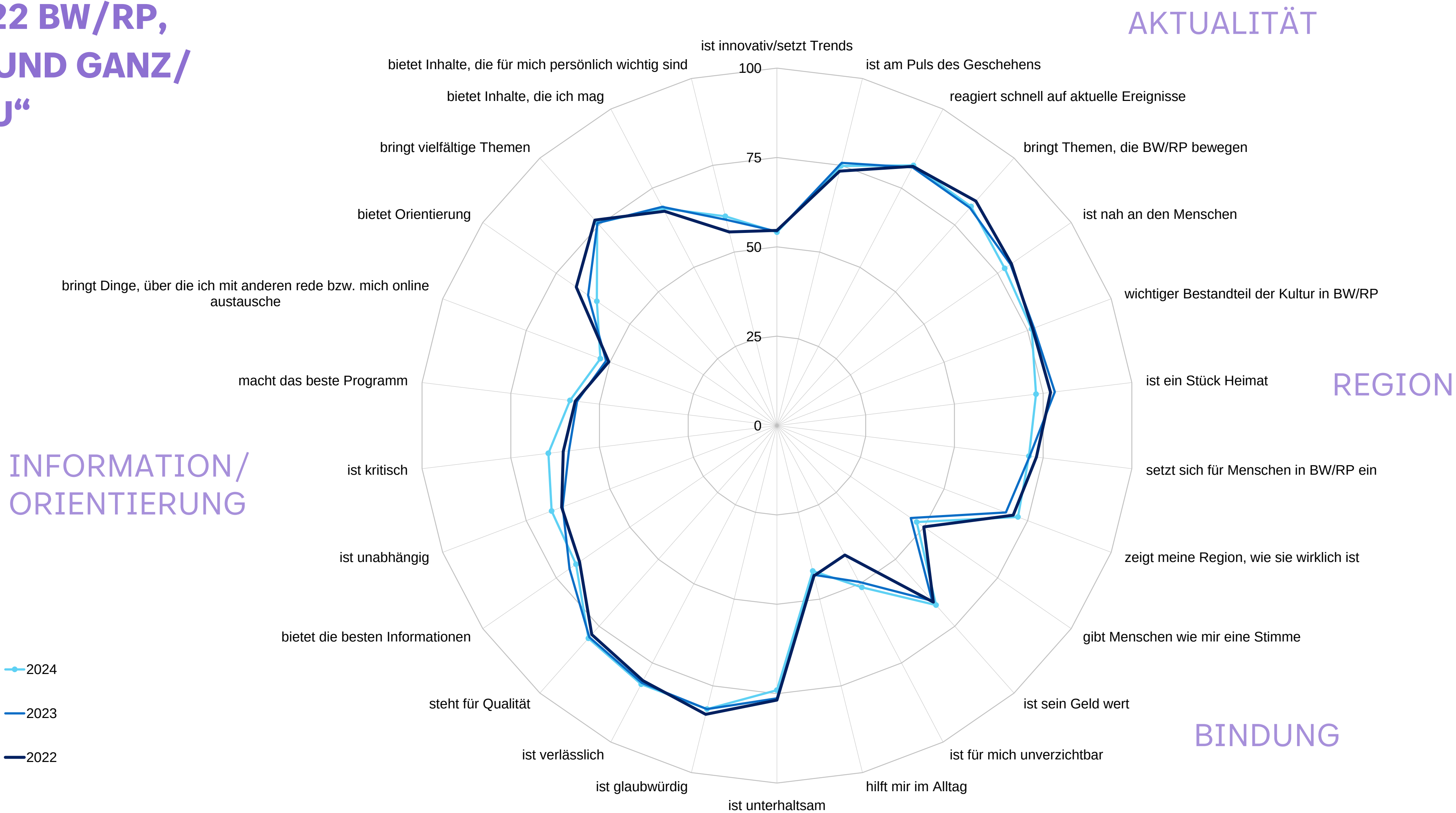
SWR Trend

2024/2023/2022 BW/RP,
„STIMME VOLL UND GANZ/
WEITGEHEND ZU“



SWR Trend

2024/2023/2022 BW/RP,
„STIMME VOLL UND GANZ/
WEITGEHEND ZU“



SWR Trend

Vertrauen



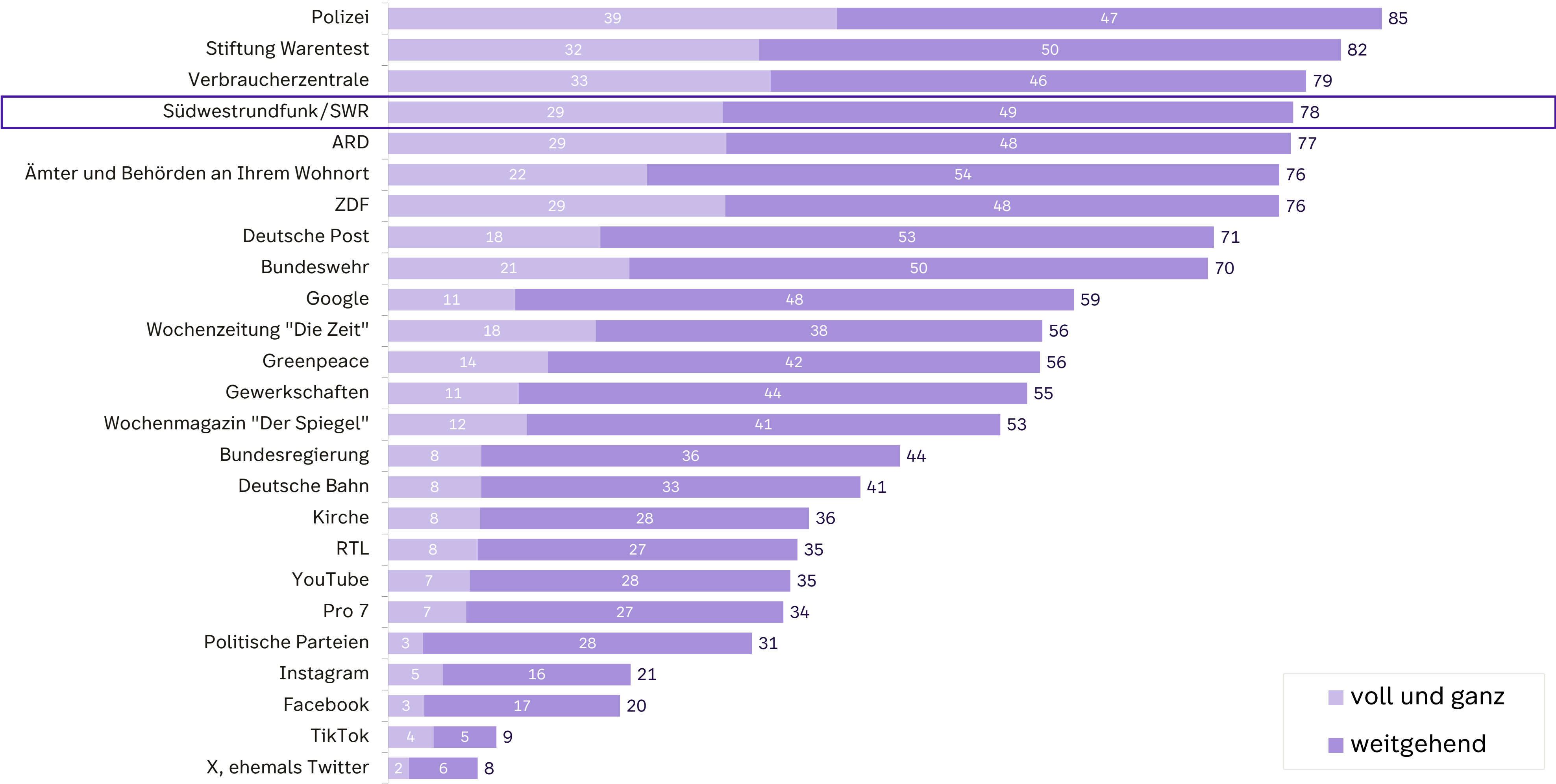
Fragestellung:

„Sagen Sie mir bitte, inwieweit Sie diesen Institutionen bzw. Einrichtungen **vertrauen**: voll und ganz, weitgehend, weniger oder gar nicht.“

SWR Trend

Vertrauen

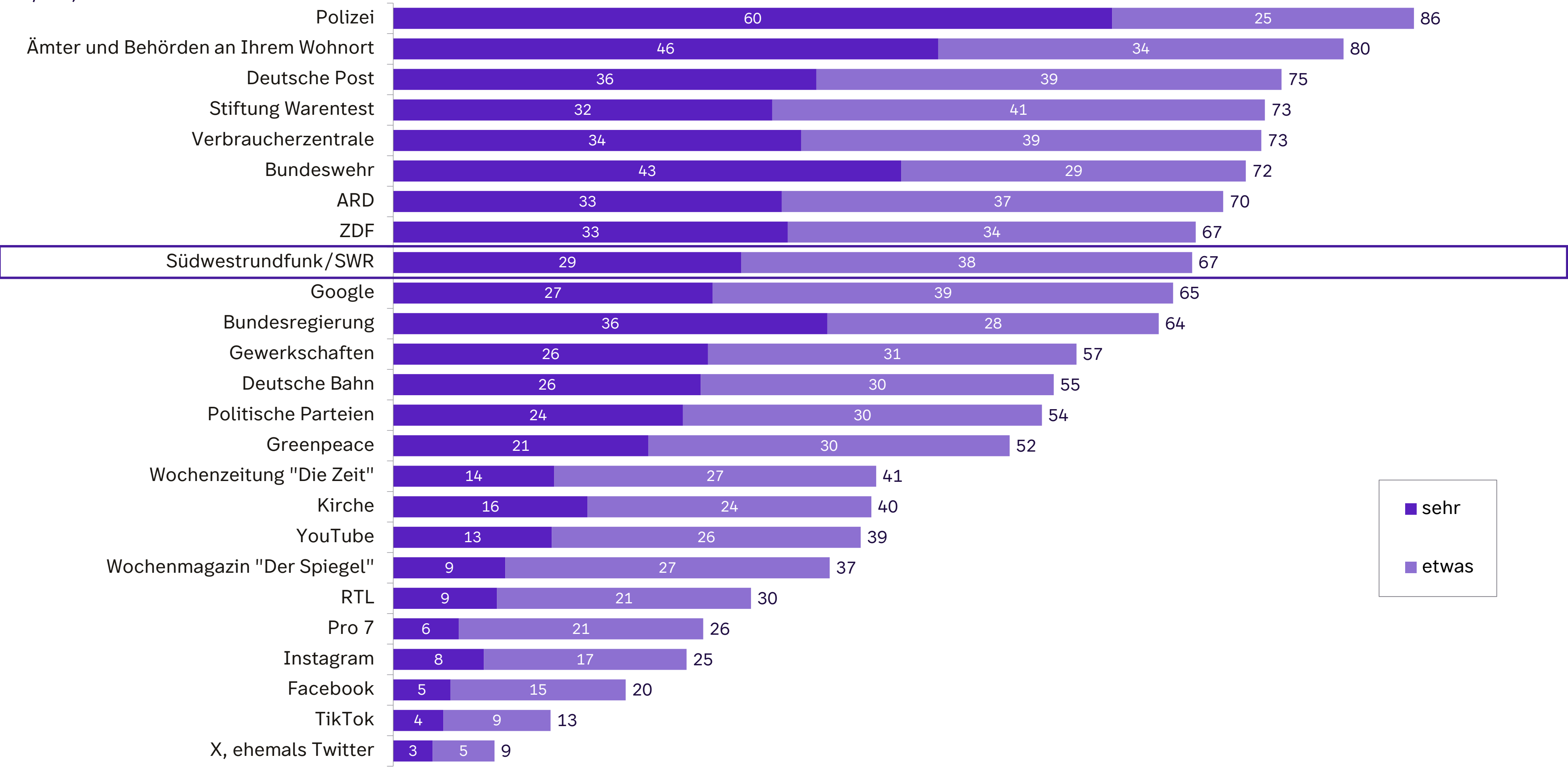
BW/RP, IN PROZENT





Fragestellung:

„Nun möchte ich noch von Ihnen wissen, **wie wichtig** Ihnen diese Institutionen bzw. Einrichtungen ganz generell sind: sehr, etwas, weniger oder gar nicht wichtig.“



SWR Trend

Einblick in verschiedene Werte



Fragestellung:

„Jetzt geht es um Aussagen und Meinungen zum Südwestrundfunk/ SWR. Ich nenne Ihnen mal einige Aussagen und Meinungen zum Südwestrundfunk/SWR. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie einer Aussage voll und ganz, weitgehend, weniger oder gar nicht zustimmen.“

Image SWR

SWR ist glaubwürdig
in Prozent



Fragestellung:

„Der Südwestrundfunk/SWR
ist glaubwürdig.“

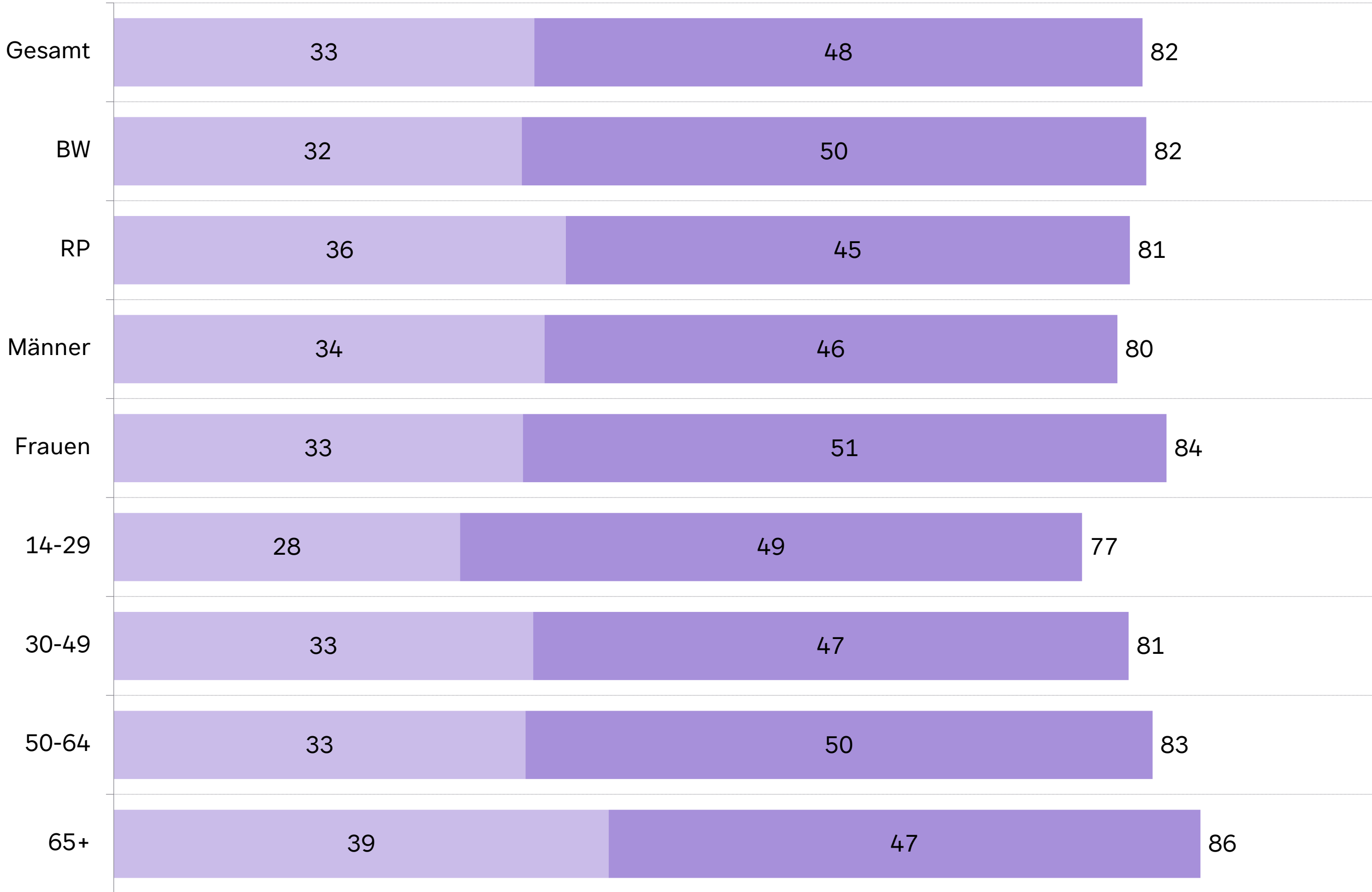
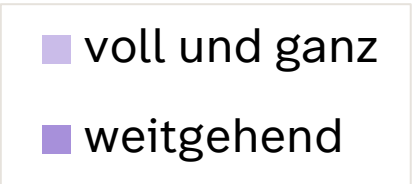
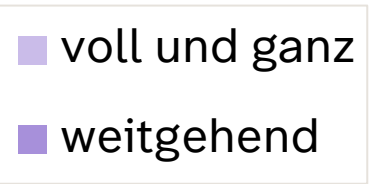


Image SWR

SWR ist sein Geld wert

in Prozent



Fragestellung:

„Der Südwestrundfunk/SWR
ist sein Geld wert.“

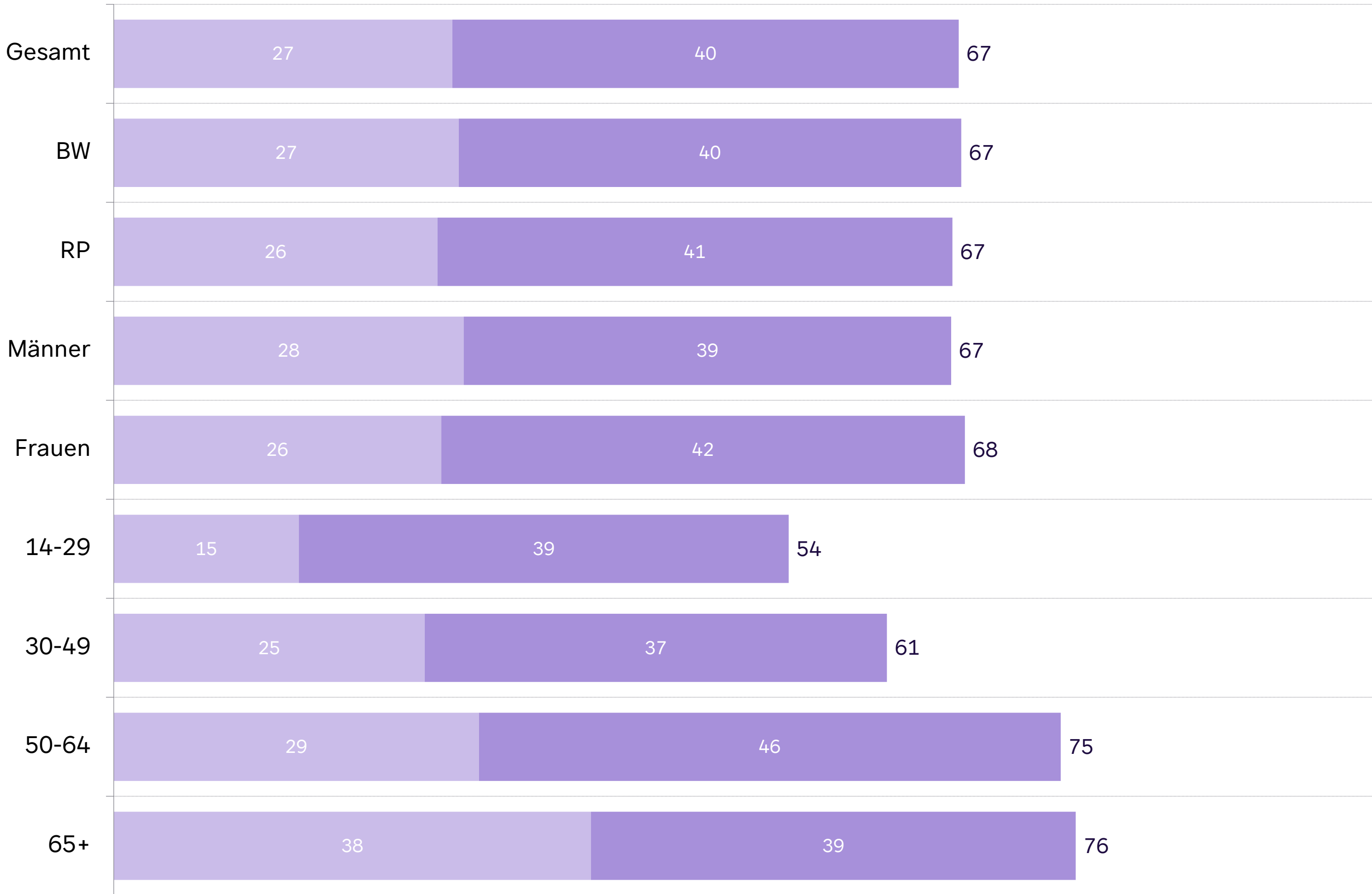


Image SWR

SWR ist für mich unverzichtbar

in Prozent



Fragestellung:

„Der Südwestrundfunk/SWR ist für mich unverzichtbar.“

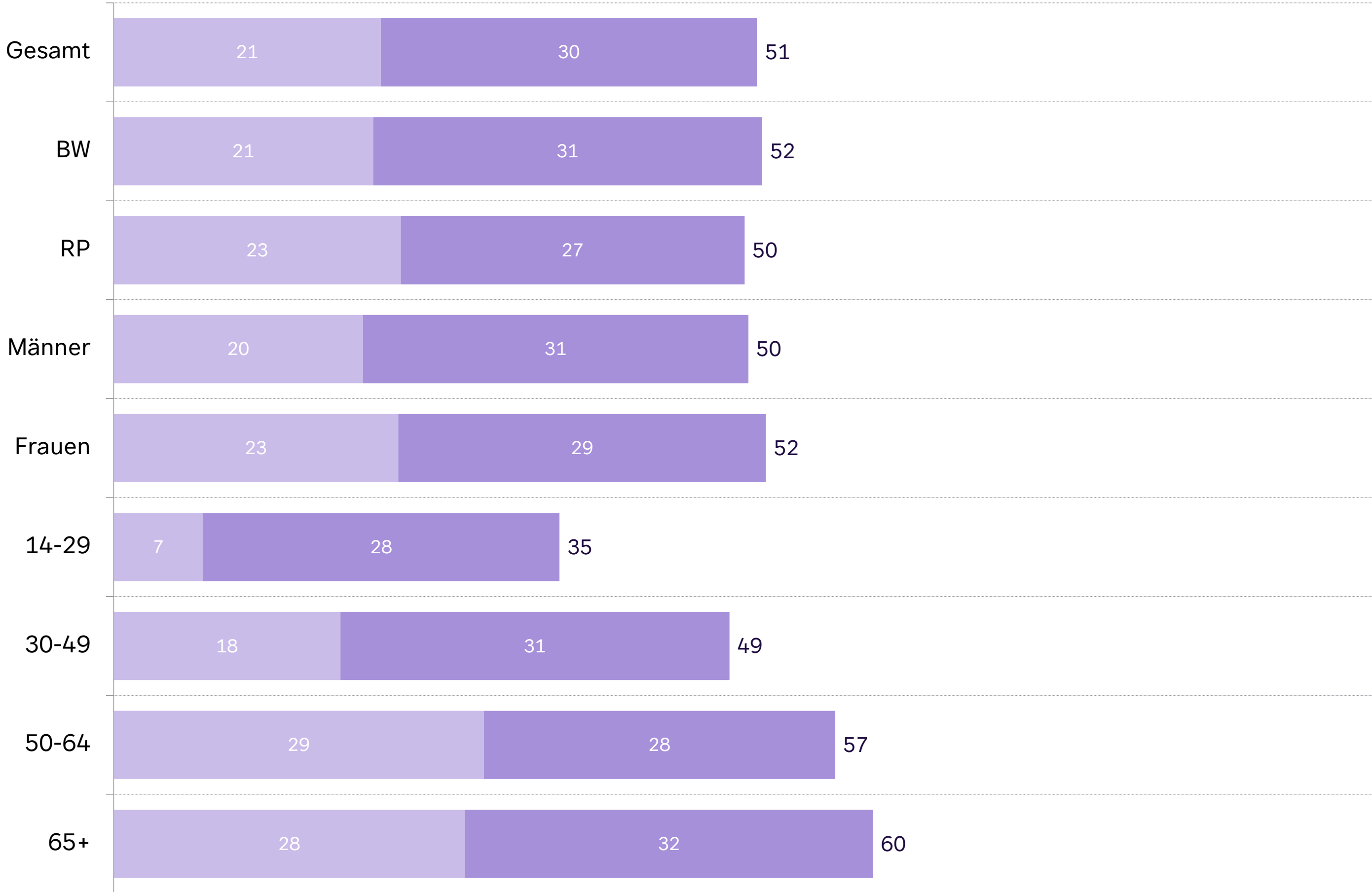
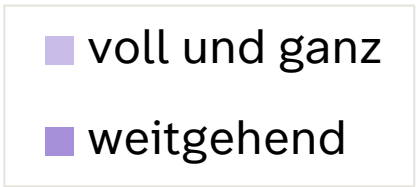


Image SWR

SWR bringt Themen, die ... (BW/RP) bewegen

in Prozent



Fragestellung:

„Der Südwestrundfunk/SWR bringt Themen, die [BW/RP] bewegen.“

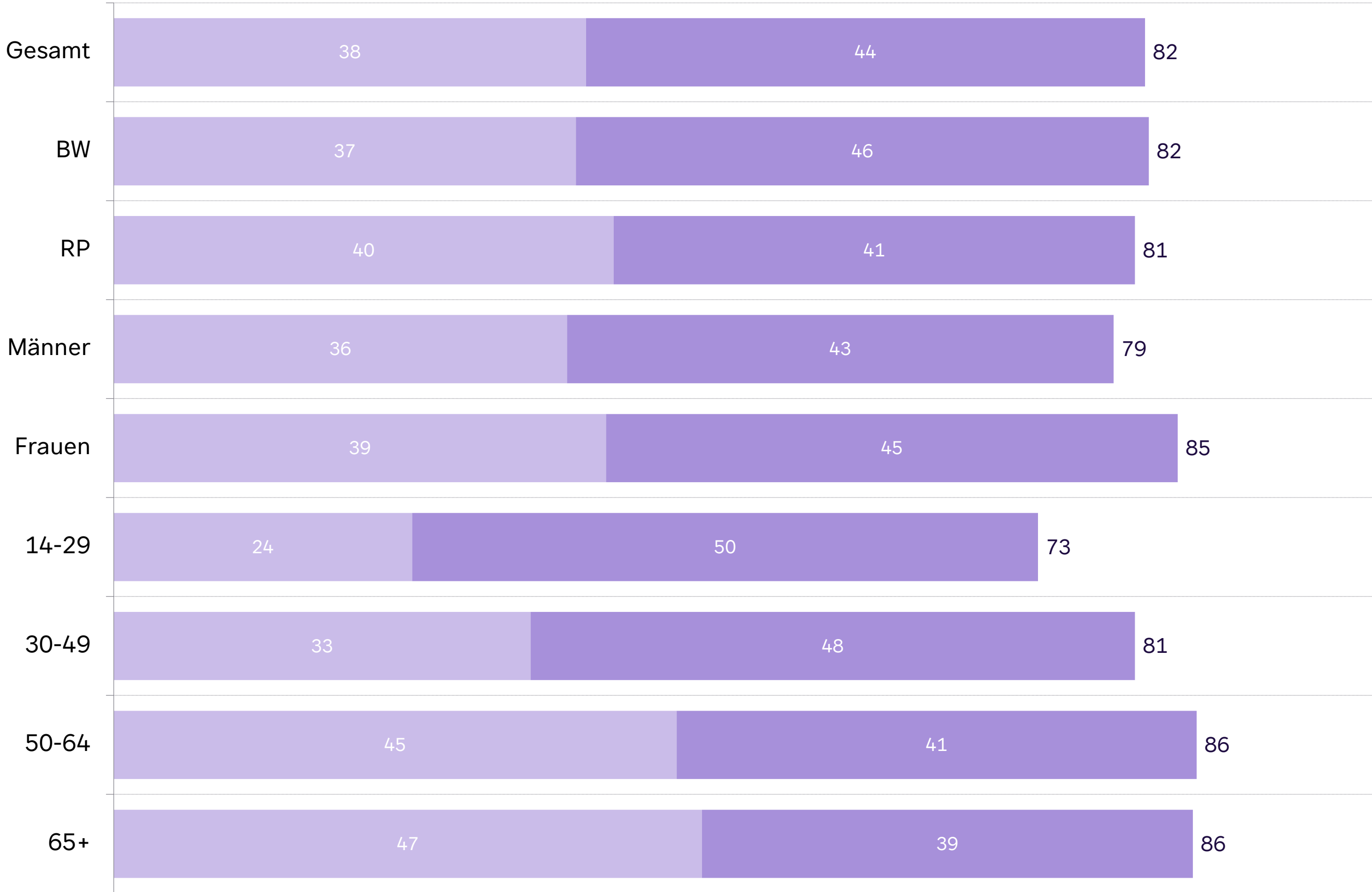
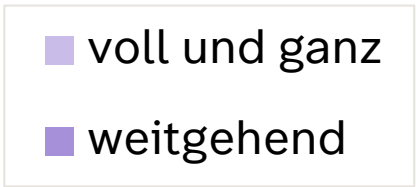


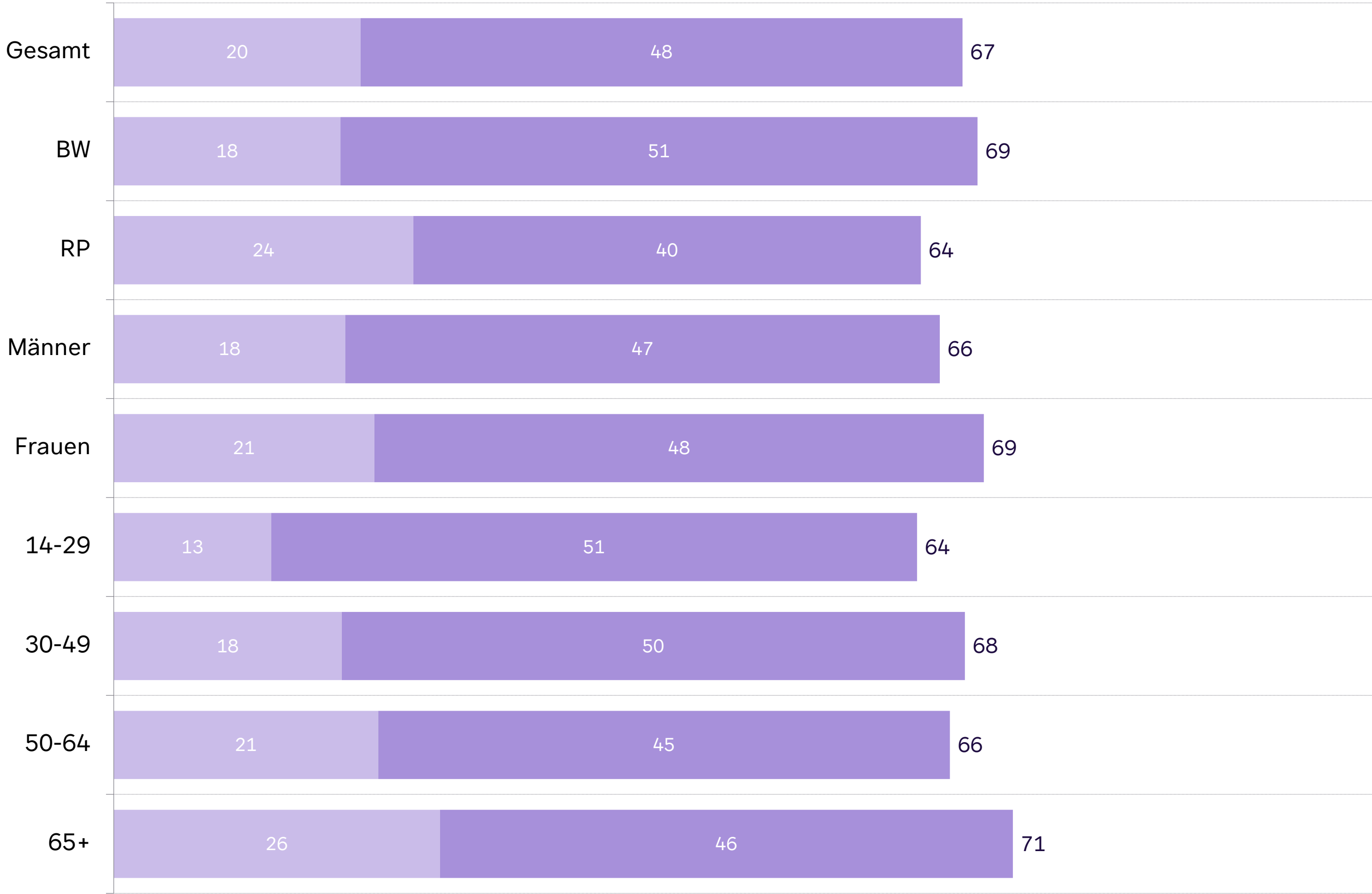
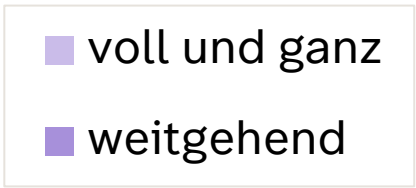
Image SWR

SWR ist unabhängig
in Prozent



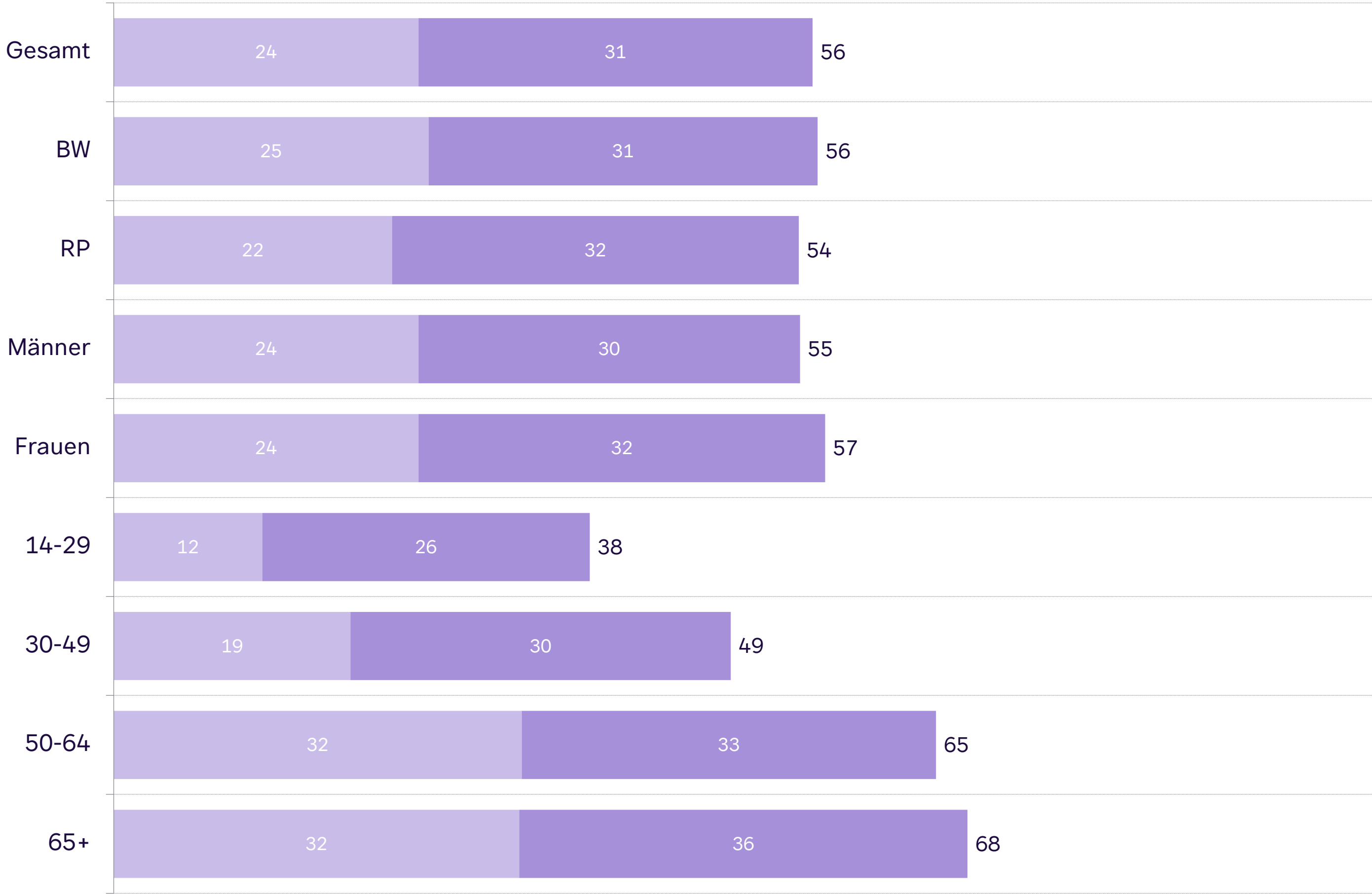
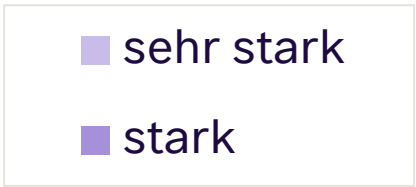
Fragestellung:

„Der Südwestrundfunk/SWR
ist unabhängig.“





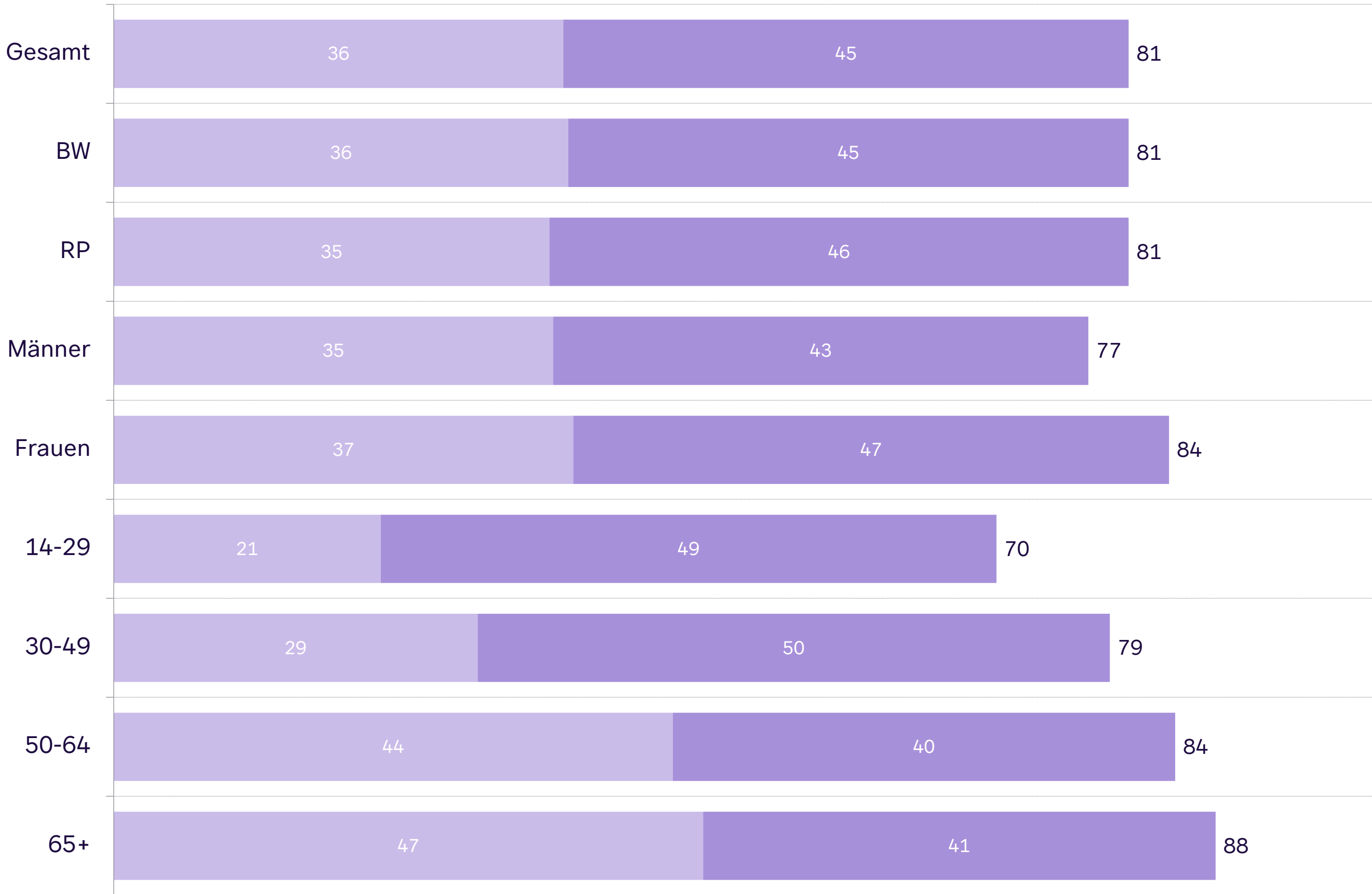
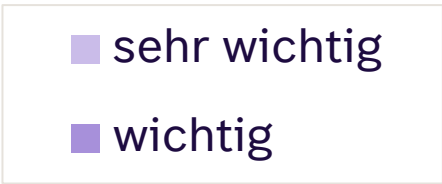
Fragestellung:
„Angenommen, es würde den
Südwestrundfunk/SWR aus
irgendwelchen Gründen nicht mehr
geben. Wie stark würden Sie den SWR
und dessen Angebote in Radio,
Fernsehen und Internet vermissen?“





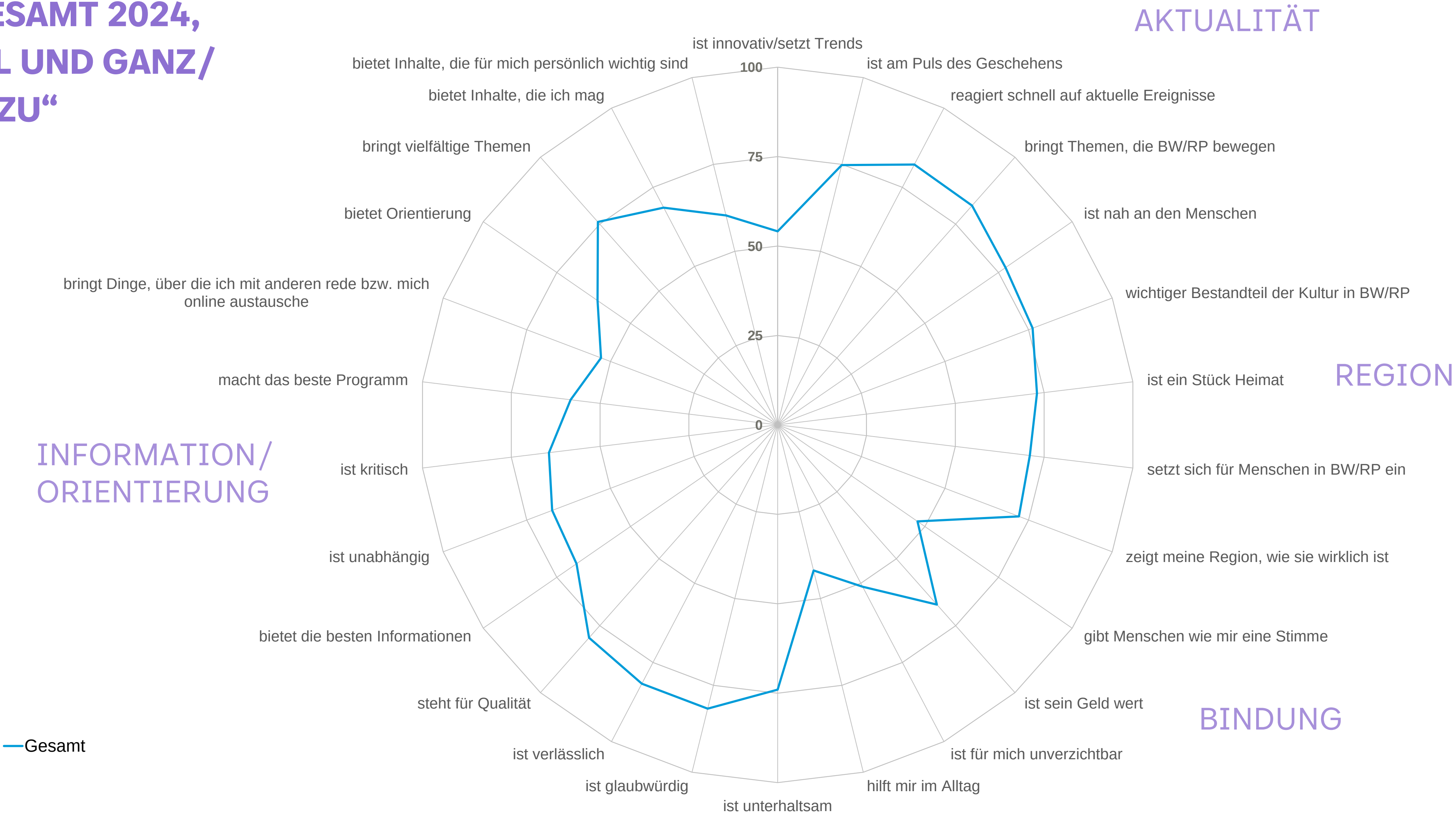
Fragestellung:

„Unabhängig davon, ob Sie persönlich Angebote des Südwestrundfunk/SWR nutzen. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach für die Allgemeinheit, also alle Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, dass es den SWR und dessen Angebote in Radio, Fernsehen und Internet gibt?“



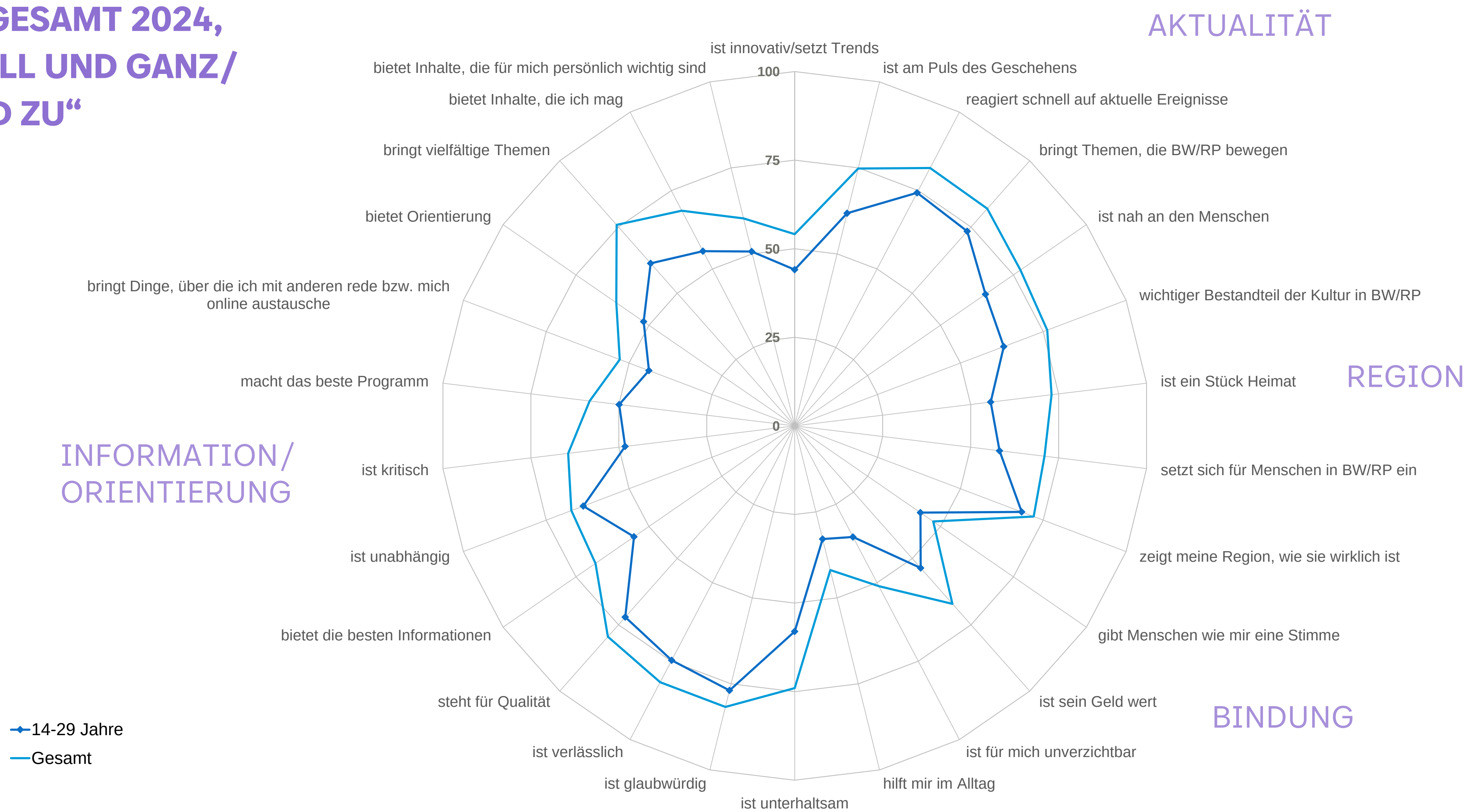
SWR Trend

14-29J. VS. GESAMT 2024,
„STIMME VOLL UND GANZ/
WEITGEHEND ZU“



SWR Trend

14-29J. VS. GESAMT 2024,
„STIMME VOLL UND GANZ/
WEITGEHEND ZU“



Herausforderung junge Zielgruppen (14-29 J.)

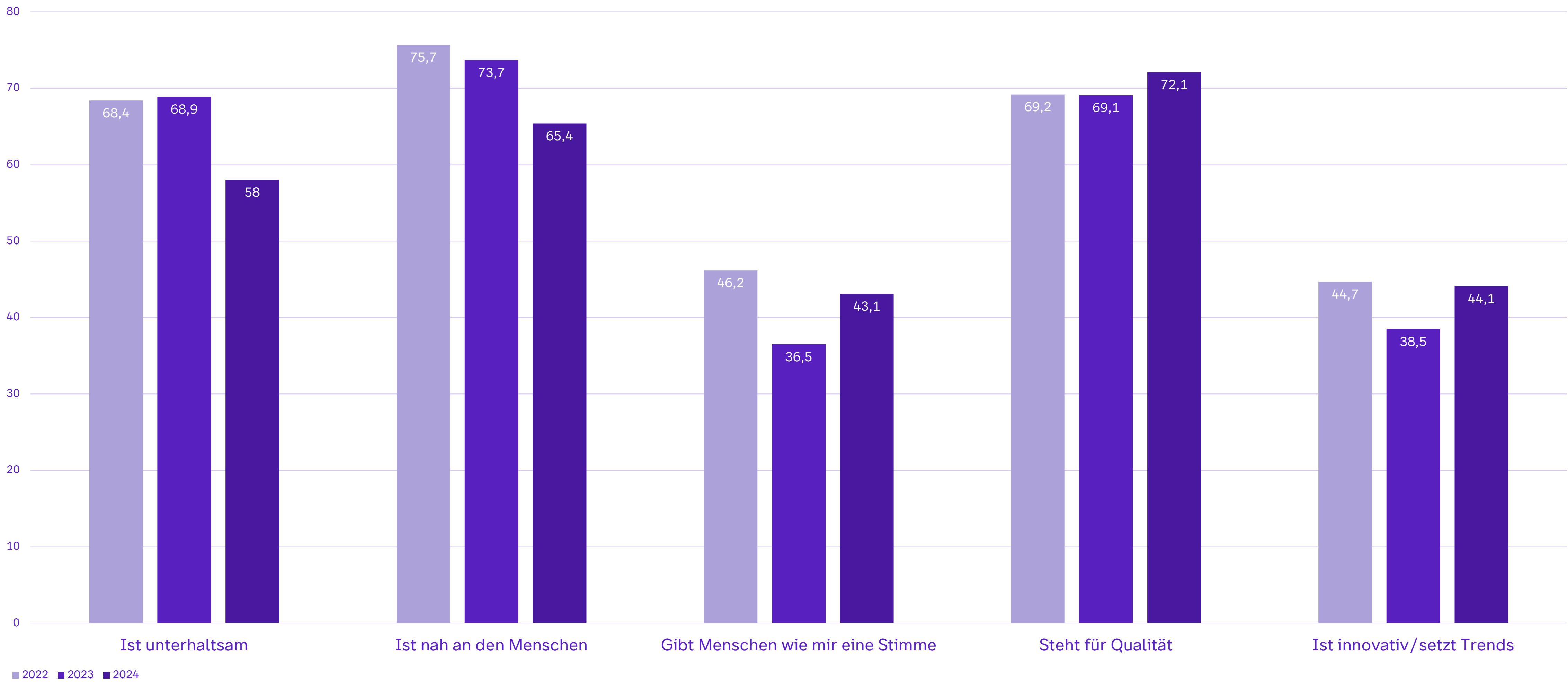


Image und Wahrnehmung des SWR

Zusammenfassung

Im Rahmen der **November-Welle 2024** der SWR-Trend-Befragung (n=1.219 Personen ab 14 J. in BW/RP) wurden wie gewohnt Fragen zum **Image des SWR** erhoben.

Gemessen an den höchsten Zustimmungswerten (stimme voll und ganz/weitgehend zu) attestieren jeweils acht von zehn Befragten, dass der SWR **Themen** bringt, **die BW/RP bewegen**, dass er **glaubwürdig** und **verlässlich** sei und er **schnell auf aktuelle Ereignisse** reagiert. Für **mehr als drei Viertel** ist der SWR **ist nah an den Menschen** und **ein wichtiger Bestandteil der Kultur in BW/RP**, steht für **Qualität** und **vielfältige Themen**.

Für vier von fünf Befragten nimmt der SWR eine **wichtige Position** für die **Bevölkerung in BW und RP** ein (81%, 2023: 77%).

Der SWR als Haus genießt nach wie vor ein **hohes Ansehen** (78% Zustimmung bei der Frage nach dem Vertrauen).

In **Baden-Württemberg** und **Rheinland-Pfalz** ist die Beurteilung des SWR **relativ ausgewogen**.

Bei den **14-29 Jährigen** fällt das Image im Vergleich zur Gesamtbevölkerung deutlich **schwächer** aus. Lediglich bei den Items „zeigt meine Region, wie sie wirklich ist“ und „ist unabhängig“ ist die Bewertung auf ähnlichem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr beurteilt die Altersgruppe sieben Items negativer, die Items „gibt Menschen wie mir eine Stimme“ und „ist innovativ/setzt Trends“ aber positiver.

Danke



[linkedin.com/in/thomas-josef-dauser/](https://www.linkedin.com/in/thomas-josef-dauser/)

SWR Trend

Methodik

Erhebung: monatlich (außer Juli/August/Dezember), je 1.200 Personen ab 14 Jahren, repräsentativ für BW/RP

- Daten für die Entwicklungsziele: Trend-Wellen Mrz/April und Sep/Okt (→ n = 2.400 Personen ab 14 Jahren, repräsentativ für BW/RP)
- Daten zu Image und Wahrnehmung: Novembertrendwelle (→ n = 1.200 Personen ab 14 Jahren, repräsentativ für BW/RP)

Beauftragtes Institut: Gesellschaft für Innovative Marktforschung (GIM), Heidelberg

Dr. Brigitte Dahlbender

Bericht Programmausschuss Information

Sitzung am 27. März 2025

TOP 1 Begrüßung

Die Ausschussvorsitzende Dr. Brigitte Dahlbender begrüßt die Mitglieder des PAI und die Vertreterinnen und Vertreter des SWR.

TOP 2 Verabschiedung des Protokolls vom 5. Dezember 2024

Das Protokoll der Ausschusssitzung vom 5. Dezember 2024 wird ohne Änderungen einstimmig verabschiedet.

TOP 3 Bericht des Programmdirektors und Aussprache

In seinem Bericht geht Programmdirektor Clemens Bratzler auf programmliche Höhepunkte und Herausforderungen seit der vergangenen Ausschusssitzung ein, u.a.:

- einen **Rückblick auf die Sonderanstrengungen zur Bundestagswahl im Ersten, der ARD Mediathek und im SWR Fernsehen**, u.a. das Reportageformat „Baustelle Zukunft“ und die Dokumentation „Die Vertrauensfrage“ von Stephan Lamby;
- die geplante **Stärkung von Faktenchecks** als Reaktion auf die Entwicklungen auf den globalen Plattformen wie Facebook und X;
- die Berichterstattung des SWR für die ARD über den Umsturz in Syrien;
- die Bilanz der **Wintersport-Saison 2024-2025** mit Highlights wie der Vierschanzen-tournee sowie der nordischen Ski WM unter Federführung der SWR Hauptabteilung Sport;
- die Hintergründe über den Beschluss der Geschäftsleitung des SWR, **NEWSZONE** als Teil des Telemedienangebots DASDING.de zum 31. Mai 2025 einzustellen;
- den Beschluss der Geschäftsleitung, schrittweise bis Ende 2028 die szenische Produktion und die Unterhaltungsformate am Standort Baden-Baden in **Eigenproduktion** einzustellen;
- den Prozess der Neustrukturierung und Verschlinkung der **Strukturen des SWR** bis zum 01. Januar 2027 und seine Folgen für die Bereiche der PDI;
- die Notwendigkeit, die Zahl der **Hörfunkwellen** aufgrund des neuen Reformstaatsvertrages und SWR Staatsvertrages zu reduzieren, weshalb u.a. eine Kooperation von SWR AKTUELL mit HR INFO angestrebt werde.

Der Ausschuss diskutiert über den Bericht von Herrn Bratzler. Nachfragen gibt es u.a. zur schrittweisen Einstellung der Eigenproduktionen am Standort Baden-Baden sowie den Vergaberichtlinien bei Ausschreibungen für Auftragsproduktionen. Clemens Bratzler erläutert den durch klare Vorgaben und eine Dienstanweisung geregelten Vergabeprozess im SWR und geht darauf ein, wie der SWR die Vergabe von Produktionen an Produktionsfirmen aus dem Südwesten steuern könne. Auch die Zukunft der beteiligten Mitarbeitenden und der Fortbestand einzelner Produktionen wie „Die Fallers“ sind Teil der Diskussion.

Herr Bratzler geht zudem auf die Nachfrage zu Nutzungszahlen von NEWSZONE ein, gibt einen Einblick in die Zielsetzungen des Projekts und begründet die Vorgehensweise der Geschäftsleitung, NEWSZONE zunächst zu beenden, um Ressourcen für die Entwicklung

eines Folgeformates nutzen zu können. Außerdem werden weitere Nachfragen zu den Themen Struktur und Zählweise gemeinschaftlich veranstalteter Hörfunkwellen, zur Zukunft von Twitch-Formaten sowie Live-Facktenchecks beantwortet.

TOP 4 Werkstattbericht zum ARD Kompetenzzentrum Verbraucher

Marc Stephan, zuständiger Redakteur aus dem Kompetenzzentrum Verbraucher aus der Multimedialen Chefredaktion, gibt einen Einblick in die Arbeit des ARD Kompetenzzentrums. Dabei veranschaulicht er den Wandel von neun Landesrundfunkanstalten, die zuvor alle Themengebiete einzeln bearbeiteten, hin zur Bündelung von Ressourcen, um mehr Kraft fürs Digitale zu gewinnen. Der Ausschuss diskutiert anschließend Detailfragen wie etwa zur Geschlechterverteilung der Nutzenden auf YouTube.

TOP 5 Programmbeobachtung „Das wahre Leben – Der Nachtcafé-Podcast“ (Frau Pagel-Steidl)

Frau Pagel-Steidl lobt die Ausgabe des Nachtcafé-Podcasts. Die Folge habe die Erwartungshaltung erfüllt, besonders in Sachen Gesprächsführung und Gästerauswahl. Die Crosspromotion zu weiterführenden Formaten wird positiv erwähnt. Kritisiert wird der Musikeinsatz zum Folgeneinstieg, die Auffindbarkeit des Angebots sowie die aus Sicht der Beobachterin nicht vollständige Barrierefreiheit.

TOP 6 Programmbeobachtung „Marktcheck“ (Frau Dr. Dahlbender)

Frau Dr. Dahlbender lobt die Sendung für klare, fokussierte und verständliche Inhalte. Die Sendung gebe Orientierung und die Barrierefreiheit sei gewährleistet. Gestört habe sie das hohe Sprechtempo im Abspann. Bei einzelnen Beiträgen regt Frau Dr. Dahlbender eine Zusammenfassung von Fakten am Ende des Beitrags an. Sie kritisiert außerdem schnell gesprochenen Hinweise. Online-Links zu weiterführenden Inhalten zeigten zudem die relevanten Informationen nicht auf einen Blick.

TOP 7 Vorschläge zur Programmbeobachtung

Das Gremium verständigt sich auf folgende Programmbeobachtungen in der kommenden Ausschusssitzung: „Tatort Ludwigshafen“ im Rahmen einer vom GVK-Telemedienausschuss initiierten ARD-weiten Beobachtung der „Tatort“-Reihe (Frau Wüst), „Money Maker: Nicole Büttner – mit künstlicher Intelligenz ganz nach oben“ (Frau Prof. Henning), „Stammheim – Zeit des Terrors“ (Frau Kern) sowie „Im Schatten der Mörder“ (Frau Prof. Althaus).

TOP 8 Verschiedenes

Keine weiteren Themen.

gez.

Dr. Brigitte Dahlbender

(Vorsitzende Programmausschuss Information)

Bericht Programmausschuss Kultur

Sitzung Programmausschuss Kultur am 27. März 2025

Bericht der Programmdirektorin Kultur, Wissen, Junge Formate

Frau Mai verweist für die Programmhighlights aus Zeitgründen und wegen der Vielzahl an aktuellen Themen auf ihren ausführlichen, schriftlichen Bericht und geht zunächst auf die am Mittwoch veröffentlichten Ergebnisse der Media-Analyse ein. Diese zeigen deutlich, dass die Gattung Radio nach wie vor sehr stark genutzt werde. Die Hörfunkflotte des SWR habe ihren Zielwert für 2025 deutlich übererreicht. SWR3 sei bundesweit das meistgehörte Radioprogramm, auch DASDING habe binnen eines Jahres 100 000 Hörer*innen hinzugewonnen und die halbe Millionen-Marke geknackt. SWR Kultur habe Verluste hinnehmen müssen, was durch die Umbenennung von SWR2 zu erwarten war. Darüber hinaus blickt **Frau Mai** unter anderem auf die Berichterstattung rund um die Bundestagswahl in den Programmen der PDK zurück. Aufgrund des Zeitdrucks sei dies eine große Herausforderung gewesen – sie betont dabei, dass die Hörer*innen und User*innen in den Umsetzungen mit ihren Fragen, Ängsten und Sorgen im Mittelpunkt standen. In Bezug auf den künftigen Standort des SWR Experimentalstudios erläutert **Frau Mai** das Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsprüfung, wonach das EXP in den Räumlichkeiten der Musikhochschule Freiburg eine neue Heimat finden werde. Außerdem gibt sie einen Überblick über den Start von Francois-Xavier Roth als designierter Chefdirigent und künstlerischer Leiter des SWR Symphonieorchesters Ende Mai und den offiziellen Saisonstart im September. Anschließend berichtet **Frau Mai** vom aktuellen Stand des SWR-Staatsvertrags der mit Blick auf die Hörfunkflotte des SWR vorsieht, dass die Anzahl der Hörfunkwellen von acht auf sechs reduziert werden müsse. Dazu bestehe die Möglichkeit, dass maximal zwei Wellen pro Landesrundfunkanstalt im Rahmen eines gemeinschaftlich veranstalteten Programms auf ARD-Ebene als halbe Welle gezählt werden können. Derzeit laufen diesbezüglich Kooperationsgespräche auf ARD-Ebene. **Frau Mai** informiert, dass das redaktionelle Angebot von NEWSZONE als Teil des Telemedienangebots von DASDING.de mit den überarbeiteten Inhalten, die seit dem Restart im März 2024 online gewesen waren, nicht den Ansprüchen der jungen Zielgruppe entsprechen. Sichtbar werde das daran, dass die Nutzungszahlen auf niedrigem Niveau stagnieren. Deshalb habe die Geschäftsleitung beschlossen, den redaktionellen Teil NEWSZONE inklusive der Ausspielungen über das Radio, über die App und über TikTok zum 31. Mai 2025 einzustellen. Anschließend tauscht sich der Ausschuss insbesondere über die Ergebnisse der ma, die künftige Flottenaufstellung und die Einstellung von NEWSZONE aus. Die Gründe hierfür seien verständlich, der Fokus solle auch weiter auf der jungen Zielgruppe liegen, die keine Nachrichten lese oder schaue.

SWR Struktur Update

Frau Mai gibt einen Überblick über die Gestaltidee, wonach sich der SWR – vorbehaltlich der Zustimmung des Verwaltungsrats – mit sechs Direktionen (drei Programmdirektionen, Justitiariat, TuP sowie die Direktion für Verwaltungs-,



Service- und Transformationsaufgaben) plus Intendanz aufstelle. Sie erläutert den künftigen Zuschnitt ihrer Programmdirektion mit den hinzukommenden Bereichen SWR Big Band und Deutsche Radiophilharmonie, dem X-Lab und der Landeskultur Rheinland-Pfalz. Die neu aufzubauenden Bereiche werden das direktionsübergreifende Gesamt-Portfoliomanagement des SWR sowie das Programmmanagement ARD Audiothek sein. Die Abteilung Wissenschaft und Bildung werde künftig in der Programmdirektion Mainz angesiedelt werden. **Frau Mai** betont den Kulturwandel, der mit den neuen Strukturen einhergehe und berichtet vom internen Prozessbüro des SWR, das die weiteren Schritte organisiere und über die sie den Ausschuss in den kommenden Sitzungen informiert halten werde.

Programmb Beobachtung „Krieg im Kopf“ und „Wie extrem wird das Wetter?“

Frau Süß-Slania stellt ihre Beobachtungen zur Doku „Krieg im Kopf – Das Trauma der Soldaten“ vor, die einen ehemaligen Elitesoldaten zeige, der nach seinen Einsätzen in Afghanistan mit einer posttraumatischen Belastungsstörung kämpfe und wie dramatisch sich diese im Alltag auswirkt. Sie betont dabei die Relevanz, die die Doku habe und dass sie – aufgrund der aktuellen Weltlage – auch sehr aktuell sei. Darüber hinaus verweist sie darauf, dass die Machart sehr gelungen und eine gute Mischung aus Information, Orientierung und Dokumentation, aber auch Unterhaltung – trotz der Schwere des Themas – sei. Die verantwortliche Redaktionsleiterin **Frau Holländer** bedankt sich für die positive Kritik und weist auf die filmische Umsetzung der Geschichte des jungen Soldaten hin, bei der die Redaktion gezielt Zukunfts-Technologien für den SWR erprobt habe. Die detailreichen Sets seien mit einer Grafik-Engine aus dem Spielbereich geschaffen worden. Künstliche Intelligenz verleihe den computergenerierten Charakteren mehr Ausdruck, indem sie real gefilmte Emotionen auf ihre Gesichter übertrage und dadurch der Erzählung mehr Tiefe gebe. Anschließend **stellen Herr Holdinghausen** und **Herr Steinberg** ihre Beobachtungen zur weiteren Doku aus der Abteilung Wissenschaft vor: „Wie extrem wird das Wetter, Sven Plöger? Wenn die Arktis schmilzt“. Dies sei die zweite Folge der Reihe und zeige anschaulich, dass man auch mit einem als schwer zugänglich geltenden Thema „Klimakrise“ eine breite Masse an Zuschauenden erreichen könne. Die Doku sei visuell hochwertig umgesetzt und spannend erzählt worden. Sven Plöger vermittele das Thema sehr nahbar und verständlich, mit Nachdruck, aber ohne erhobenen Zeigefinger. **Frau Holländer** bedankt sich auch hier für die wertschätzende Programmb Beobachtung und hebt die besondere Rolle von Sven Plöger noch einmal hervor. Abschließend legt der Ausschuss für die kommende Sitzung „Pop – die Abendshow“ der ARD-Popwellen und die Folge „2 Schüsse ins Herz“ des SWR3-Podcasts „Dark Matters“ als Programmb Beobachtung fest.

gez. **Ruth Weckenmann**

(Vorsitzende Programmausschuss Kultur)

Karsten Tacke (Vorsitzender)

Ausschuss Recht und Technik

Sitzung Ausschuss Recht und Technik am 27.3.2025

Presseähnlichkeit – Historie, europarechtliche Dimensionen, rechtlicher Rahmen

Es wird eine Präsentation zum Verbot der Presseähnlichkeit gezeigt. Der neue Reformstaatsvertrag (7. MÄStV) soll am 1. Dezember 2025 in Kraft treten. Die darin enthaltenen Neuerungen haben zur Folge, dass auch die Onlineangebote des SWR angepasst werden müssen. Offen ist, wie sich die Neuregelungen auf das seit 2024 laufende und vom BDSZV angestoßene Beihilfeverfahren gegen Deutschland auswirken werde.

Die Auseinandersetzungen mit den Verlegern durch die Neuregelungen werden voraussichtlich nicht weniger, sodass sich der SWR künftig mit diesem Thema weiterhin intensiv auseinandersetzen wird.

Sachstand Reformstaatsvertrag und SWR-Staatsvertrags-Novelle

Die Juristische Direktorin stellt den aktuellen Stand der Gesetzgebungsverfahren zum Reformstaatsvertrag und zum SWR-Staatsvertrag (beschlossen am 12.12.2024) dar. Dieser sieht eine Novelle von Medienstaatsvertrag, ARD-Staatsvertrag, Deutschlandradio-Staatsvertrag und teilweise des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrags vor. Darüber hinaus sieht der Rundfunkfinanzierungsänderungsstaatsvertrag (ebenfalls beschlossen am 12.12.2024) ein neues Beitragsfestsetzungsverfahren, die Festsetzung des Rundfunkbeitrags in Höhe von 18,36 Euro und eine Verschiebung der Beitragsperiode, die somit erst zum 1.1.2027 beginnen soll, vorgesehen. Zwei Bundesländer haben dazu erklärt, den Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag erst dann zu paraphieren und dem Landtag zur Anhörung zuzuleiten, wenn die Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht durch Rücknahme der Verfassungsbeschwerden gegenstandslos geworden sind.

Nach der Vorunterrichtung der Länderparlamente zum Reformstaatsvertrag werde dieser derzeit im Umlaufverfahren unterzeichnet, bevor er im Anschluss den Landesparlamenten zur Zustimmung vorgelegt wird. Der

Rundfunkfinanzierungsänderungsstaatsvertrag hingegen wird aller Voraussicht nach nicht umgesetzt werden. Unter der Federführung des ARD-Vorsitzes bereitet man sich nun auf die Umsetzung des Reformstaatsvertrags vor.

Hinsichtlich des SWR-Staatsvertrags sind sowohl die Kabinettsbefassung wie auch die Vorunterrichtung erfolgt, die Unterzeichnung ist für Mitte April geplant, auf die die Landtagsbefassungen folgten. Der SWR-Staatsvertrag soll zum 1.9.2025 in Kraft treten. Inhaltlich haben sich im Vergleich zur Anhörungsfassung Änderungen ergeben, die sich eher zu Gunsten des SWR auswirkten.

SWR Trend: Entwicklungsziele, Image und Wahrnehmung des SWR

Es wird eine Präsentation zum SWR Trend gezeigt. Mithilfe einer repräsentativen Befragung wurden das Image und die Wahrnehmung des SWR in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ermittelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der SWR gemessen an den Umfragewerten ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießt. Der SWR reagiert schnell auf Ereignisse in beiden Bundesländern und ist ein wichtiger Kulturbestandteil. Der SWR hat sich zum Ziel gesetzt, seine Zielgruppen künftig noch besser zu erreichen.

Praktische Beispiele für KI-Anwendungen in Entwicklung / Test bzw. im Einsatz

Mithilfe einer Präsentation werden die praktischen Beispiele für KI-Anwendungen im SWR vorgestellt. Im SWR wurde ein interdisziplinärer KI Hub gegründet, der sich mit den Fragen rund um Recht, Innovation, Technologie und Programm auseinandersetzt. In Federführung für die ARD hat man gemeinsame KI-Leitlinien und Kennzeichnungsregeln sowie SWR-interne publizistische Regelungen geschaffen, welche den Mitarbeitenden im Umgang mit KI helfen sollen.

gez.

Herr Karsten Tacke

(Vorsitzender Ausschuss Recht und Technik)

Ilse Wambsganß

Stellv. Vorsitzende Landesrundfunkrat Rheinland-Pfalz

Berichte aus den Landesrundfunkräten

Top 13 a) Landesrundfunkrat Rheinland-Pfalz

Sitzung Landesrundfunkrat am 8. November im SWR Funkhaus Mainz

Bericht der stellv. Vorsitzenden

Die stellv. Vorsitzende des Landesrundfunkrats informierte über den aktuellen Stand in Sachen SWR-Staatsvertrag und kam in diesem Zuge auch auf die im Staatsvertragsentwurf aufgeführte veränderte Zusammensetzung der SWR-Gremien zu sprechen.

Bericht der Landessenderdirektorin und Aussprache

Die Landessenderdirektorin berichtete, dass anstrengende Wochen hinter der Landessenderdirektion liegen, und kam auf die Berichterstattung zur Fastnacht zu sprechen. Sie wies darauf hin, dass es wie immer unterschiedliche Meinungen zu den Inhalten gab. Leider gab es neben all dem Spaß auch eine ernste Situation: Eine Amokfahrt in Mannheim, die während der Live-Übertragung des Rosenmontagszuges bekannt wurde. In einer schnellen Entscheidung wurde beschlossen, die Sendung nur noch in der ARD-Mediathek fortzusetzen.

Frau Fiebig drückte ihre Anteilnahme aus und bat um Verständnis für die Situation. Wie immer waren die Fastnachts-Produktionen aufwändig und nicht alles konnte im Voraus geplant werden. Die Kollegen leisteten in der gesamten Kampagne gute Arbeit und wurden für ihr Engagement besonders gewürdigt. Im Weiteren kam die Landessenderdirektorin kurz auf die Bundestagswahl zu sprechen, die auch im späteren Verlauf noch thematisiert wurde. Positiv fielen die Erfolge der digitalen Angebote auf, während die lineare Nutzung, besonders am Wahlabend im TV, eher schwach war. Für die Landtagswahl 2026 wird ein stärker digitales, abgestimmtes Angebot angestrebt. Frau Fiebig sprach zudem über das Missverhältnis zwischen dem, was der ÖRR aus Überzeugung tut, und der tatsächlichen Nutzung. Ein Beispiel war die Übertragung zum Holocaust-Gedenktag aus der neuen Synagoge, die trotz erheblichem Aufwand kaum wahrgenommen wurde. Das bedeute nicht, solche Themen zu lassen, sondern sie anders zu gestalten. So wurden trotz geringer Nachfrage nach der Synagogen-Übertragung gute Erfahrungen mit anderen, redaktionell gestalteten Beiträgen im TV, Radio und Online gemacht.

Abschließend kam die Landessenderdirektorin auf das SWR-Struktur-Update zu sprechen. Der neue Staatsvertrag ermöglicht es, Strukturen zu verschlanken. Die Landessenderdirektion wird nicht mehr bestehen, was auch Auswirkungen auf Mainz hat. Am Standort Mainz soll eine Programmdirektion entstehen, die weiterhin für die Landesidentität von Rheinland-Pfalz verantwortlich ist, aber auch überregionale Themenfelder betreuen wird. Der Prozess startet nun, mit einer Umsetzung zum 1. Januar 2027. Auch der Neubau ist für Ende 2027 geplant, mit den ersten Arbeiten ab dem Frühherbst 2025.

Bundestagswahl 2025

Wesentlicher Teil der Sitzung war die Präsentation der Bundestagswahl 2025.

Frau Höbermann führte aus, dass die kurze Vorbereitungszeit von drei Monaten intensive Diskussionen zur Planung der Wahlberichterstattung erforderlich machte. Daraus entstanden unter anderem zwei bereichsübergreifende Projekte: Die Protagonistensuche, bei der Menschen über Social Media und TV-Trailer aufgerufen wurden, sich mit Themen zu melden, die politisch relevant sein sollten. Dies führte zu zahlreichen Rückmeldungen und ermöglichte eine vielseitige Berichterstattung. Zweitens wurde das Format „Politik Backstage“ entwickelt, in dem Spitzenkandidierende in intensiven Interviews befragt und die Inhalte plattformübergreifend verbreitet wurden. So gelang es, mit zielgruppengerechten Inhalten sowohl große Reichweiten als auch spannende Diskussionen zu erzielen. Zudem wurde die erfolgreiche Umsetzung der Wahlarena betont, die diesmal aus der Mainstage gesendet wurde – kostengünstiger und organisatorisch einfacher. Statt Migration stand zunächst Gesundheit im Fokus, später folgten Themen wie Wirtschaft und Altersarmut. Die Wahlarena erreichte 7,3 Prozent Einschaltquote mit 93.000 Zuschauern.

Zudem waren die Studios breit aufgestellt, da neben der Bundestagswahl auch die Landrats- und Bürgermeisterwahlen stattfanden. Die Studios setzten zahlreiche Reporter ein und boten Live-Ticker aus den Regionen an – sowohl auf swr.de als auch in ihren WhatsApp-Kanälen.

Besonders hervorgehoben wurde eine Podiumsveranstaltung des Studios Trier in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Trier und dem *Trierischen Volksfreund*. Dabei standen Bürgerinnen und Bürger mit ihren persönlichen Themen im Mittelpunkt, während die Parteien ihre Positionen zu diesen Themen erläuterten. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz und die Kulturfabrik war ausgebucht. Ein weiteres Highlight war das Demokratieforum auf dem Hambacher Schloss, das unter dem Titel „Die letzte Chance für die Demokratie?“ stattfand. Zu den Diskutierenden zählten u.a. Michel Friedman, ZDEW-Chef Achim Wambach und Politikwissenschaftler Herr Kronberg. Die Veranstaltung wurde von rund 50.000 Menschen im Nachgang linear verfolgt.

Die Berichterstattung wird nun weiter ausgewertet, um erfolgreiche Formate zu identifizieren und Ressourcen zukünftig gezielt einzusetzen.

Ilse Wambsganß

Stellv. Vorsitzende Landesrundfunkrat Rheinland-Pfalz

Nicola May

Vorsitzende Landesrundfunkrat Baden-Württemberg

Berichte aus den Landesrundfunkräten

TOP 13b) Landesrundfunkrat Baden-Württemberg

Sitzung des Landesrundfunkrats am 14.3.2025 in Stuttgart

Bericht der Vorsitzenden

Die **Vorsitzende** ging in ihrem kurzen Bericht auf die aktuellen Entwicklungen in Politik und ÖRR ein und hob die immer wichtigere Funktion von qualitätsvoller Berichterstattung und Meinungsfreiheit hervor. Auch der Reformstaatsvertrag und der SWR-Staatsvertrag, der im April finalisiert wird, wurden angesprochen. Es sei vorgesehen, dass letzterer zum 1. September 2025 in Kraft trete. Die derzeitige Amtsperiode der Gremien werde um ein Jahr bis zum 31. August 2026 verlängert. Weitere Veränderungen wie die Größe und Zusammensetzung der Gremien, hätten natürlich auch Auswirkungen auf den Landesrundfunkrat, den es ab dem 01.01.2027 voraussichtlich in dieser Form nicht mehr geben wird.

Der SWR stehe zudem vor großen Strukturreformen. Einige Veränderungen ergäben sich aus dem neuen Staatsvertrag, andere aus dem Transformationsprozess des SWR selbst. Die **Vorsitzende** betont, dass man vor sehr dynamischen Zeiten stünde, die man im Gremium intensiv und diskursiv begleiten müsse.

Bericht Landessenderdirektorin

Frau Schneider gab in ihrem Bericht einen Überblick über die Geschehnisse der vergangenen Monate. Sie berichtete von den Herausforderungen des Studios Mannheim. Nach dem Messerangriff auf dem Marktplatz im letzten Jahr, folgte nun eine Amokfahrt am Rosenmontag. Man sei sehr schnell am Ereignisort gewesen und habe berichten können. Solche Ereignisse seien für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort aber auch immer belastend. Es würden deswegen neu Workshops für die Mitarbeitenden angeboten, in denen der Umgang mit sich selbst und auch der mit Augenzeugen geübt werden könnten.

Weiterhin berichtete die **Landessenderdirektorin** von der vorgezogenen Bundestagswahl. Dafür wurde kurzfristig ein breites Programmpaket entworfen. Am Wahltag gab es rund 650.000 Zugriffe auf den Live-Wahlticker und auch die Resonanz auf andere Angebote war positiv. Insbesondere die Wahlarena hatte einen starken Marktanteil von 7,4 %. Für die Landtagswahl 2026 soll u.a. einen TikTok-Kanal für Erst- und Jungwähler aufgebaut werden.

Die LSD Baden-Württemberg testet zudem gerade die Plattform Reddit auf ihre Nutzbarkeit für Recherchen.

Auch aus den Studios gab es Neuigkeiten zu berichten: das Studio Freiburg hat eine noch engere Zusammenarbeit mit dem französischen Fernsehen France 3 Alsace vereinbart, das Studio Karlsruhe war Gastgeber des Innovationspreises NEO der Technologie-Region Karlsruhe und das Studio Tübingen steht vor dem Umzug ins neue Gebäude. Besonderes Lob

fand die Begegnung mit muslimischen Menschen im Studio Mannheim im Rahmen der Reihe „SWR trifft...“.

Weitere Themen waren Veränderungen im Morgenprogramm von SWR1, das künftig von einem Moderationsduo moderiert wird, die neue SWR1-Serie „Neuanfang“ und natürlich die Fasnet. Insgesamt befindet sich der Landessender BW weiterhin in einem ständigen Veränderungsprozess.

Bericht aus dem Landesprogrammausschuss

Schwerpunktthema der Sitzung des Landesprogrammausschusses am Vorabend war die Strukturreform des SWR, die bis zum Ende des Jahres finalisiert und zum 1.1.2027 umgesetzt sein soll. Intensiv beraten wurde die Programmbeschwerde im Zusammenhang mit der Berichterstattung zu der umstrittenen Rodung einer Streuobstwiese in Weil der Stadt. Es wurde letztlich keine Verletzung der Programmgrundsätze festgestellt. Die Programmbeobachtung galt der Berichterstattung zur Bundestagswahl. In der nächsten Sitzung des Landesprogrammausschusses wird der neue Podcast „Stunk – Palmer bringt die Welt in Ordnung“ in den Fokus genommen.

Hohe Reichweiten mit BW-Themen auf dem Podcast-Markt: Die rechercheintensive digitale Erzählform für jüngere Zielgruppen

Frau Oldenkott stellte die neuen Podcasts „Stunk – Palmer bringt die Welt in Ordnung“ und „Wer ermordete Rafael Blumenstock“ vor. Beide Formate suchen mit der Kombination von Archivmaterial, O-Ton und aktuellen Bezügen eine neue Erzählform, mit der man neue Zielgruppen zu erreichen hofft.

Digitale Entwicklung in der Aktualität

Herr Heilbrunner berichtete von den digitalen Angeboten und den Bemühungen, jüngere Zielgruppen zu erreichen. Die Einbindung multimedialer Inhalte, Sendungsbezüge und die Nutzung von KI sind wichtige Elemente dabei. **Herr Heilbrunner** stellte zudem die verschiedenen Plattformen dar, auf welchen man Nachrichten verbreite (z.B. WhatsApp, Instagram, YouTube) und wie sich die Nutzerzahlen entwickeln bzw. verteilen.

Nicola May, März 2025

Daniel Frey

ARTE Programmbeirat

133. Sitzung am 03. Dezember 2024 beim ZDF in Mainz

Die Beiratssitzung stand ganz im Zeichen der Neukonstituierung des neuen ARTE-Programmbeirats sowie eines Austausches mit der Vize-Präsidentin von ARTE GEIE, Heike Hempel, zur aktuellen Situation von ARTE. Während mit Marlies Klees (SR) und Richard Meng (ZDF) die bewährte Führungsmannschaft in ihren Ämtern bestätigt wurde, ging die ARTE- Vize- Präsidentin auf die zu dem Zeitpunkt unklare politische Situation in Frankreich ein. Die Gefahr von Neuwahlen gehe aus Sicht der Vize-Präsidentin mit einer großen Ungewissheit für die Finanzierung von ARTE einher. ARTE habe, so Hempel weiter, eine Sonderstellung in Frankreich. Während der ÖRR sowie die Radiosender zu einer Holding zusammengefasst werden sollen ist ARTE von dem allem ausgenommen. Parallel zum politischen Prozess habe ein interner Strategieprozess stattgefunden, der unter anderem die Auffindbarkeit steigern und Ressourcen für weitere Entwicklungen bereithalten soll. Dabei spielt vor allem die Weiterentwicklung von ARTE zu einer europäischen Plattform eine zentrale Rolle, wobei dafür eine nachhaltige Förderung der EU relevant sei. Zu der seinerzeit aktuellen Diskussion um die Zusammenlegung von ARTE und 3Sat sagte die Vize-Präsidentin, dass keine konkrete Abschaffung im Raum stehe und es keine Timeline für eine Veränderung gebe. Denkbar wäre jedoch, bei einer weiteren Europäisierung, 3Sat zu integrieren; wobei nach wie vor die Finanzierung des Senders von Schweizer Seite in Frage steht.

Berichte:

In ihrem Bericht informierte die Geschäftsleitung den Programmbeirat zunächst darüber, dass ARTE Deutschland zum Jahreswechsel 2024/2025 in Räumlichkeiten des SWR auf dem Fremersberg in Baden-Baden umziehen und dort für ARTE D neu gestaltete Büroflächen anmieten werde. Ziel des Umzugs sei es, eine zeitgemäße und arbeitsfreundlichere Umgebung zu schaffen, die die interne Kommunikation und Unternehmenskultur fördere, die Barrierefreiheit verbessere und den Ressourcenverbrauch nachhaltig reduziere. Weiter sei, so die Geschäftsleitung, der gemeinsame Prozess der ARTE-Gruppe zur Erstellung des Unternehmensplans für den Zeitraum 2025 bis 2028 abgeschlossen. Der Plan definiere die strategische Ausrichtung des Senders für die kommenden Jahre und initiiere einen umfassenden Strategieprozess innerhalb der ARTE-Gruppe. Der am 9. Oktober 2024 verabschiedete Unternehmensplan 2025-2028 bekräftige die Ziele von ARTE, die Verlagerung ins Digitale, die europäische Weiterentwicklung der Plattform sowie die Ausweitung des Angebots für jüngere Zielgruppen und deren veränderte Nutzungsgewohnheiten weiter voranzutreiben. Unter anderem habe die ARTE-Gruppe sich das Ziel gesetzt, bis Ende 2028 den Anteil des Programmbudgets für primär für das Digitalangebot konzipierte Programme auf 25 % zu erhöhen.

Programmbeobachtung:

1.) „Der Taylor Swift Effekt - Pop-Ikone und politische Hoffnungsträgerin“ (ZDF/ARTE)

Sie ist die meist gestreamte Künstlerin und die bestverdienendste Musikerin der Welt, hat die umsatzstärkste Musiktournee aller Zeiten absolviert, den umsatzstärksten Konzertfilm aller Zeiten produziert, die meisten Grammys für den Song des Jahres erhalten und die meisten Nummer-Eins-Alben einer Musikerin herausgebracht. Mit dem Namen Taylor Swift verbindet sich so ziemlich jeder Rekord, der im Musikgeschäft aufgestellt werden kann. Mehr als die Hälfte aller AmerikanerInnen bezeichnen sich als Taylor Swift-Fans. Swifts politischer Einfluss auf die bevorstehende US-Wahl wird deshalb als entscheidend eingeschätzt. Dass sie Fans in beiden politischen Lagern hat, ist eine Seltenheit in den politisch und kulturell tief gespaltenen USA.

Der Film beleuchtet die Gründe für den „Taylor Swift-Effekt“ und ihren Aufstieg zu einer der einflussreichsten Frauen der Welt, darunter ihr besonderes Songwriting-Talent, ihren Geschäftssinn, ihre mutigen Entscheidungen für ihre künstlerische Freiheit und eine ganz besondere Fan-Beziehung. Die Dokumentation begibt sich dazu auch an die Ursprungsorte von Taylor Swifts Karriere in Pennsylvania und in Nashville, Tennessee. Sie gibt Einblicke in die Kindheit und Jugend von Swift und ihre ersten musikalischen Erfolge. Dabei kommt u.a. ihr erster Produzent Steve Migliore zu Wort, ihre ehemalige Kunstlehrerin, die in ihrer Sammlung alte Zeichnungen von Taylor Swift hat und einen frühen Konzertmitschnitt von ihr besitzt, aber auch der Country-Sänger Pat Garrett, in dessen Band Swift als junges Mädchen spielte.

2.) „Alptraum Deepfake-Pornos“ (ZDF/ARTE)

Die 23-jährige Studentin Taylor Klein stößt eines Tages im Internet auf gefakte Pornovideos von ihr. Jemand hat mittels KI ihr Gesicht auf Pornovideos kopiert. Der Film beschreibt die schmerzhafteste, emotionale Suche der jungen Frau nach dem Urheber dieser gefakten Videos, die jemand auf einschlägigen Pornoseiten hochgeladen hat. Die Videos sind zwar fake, aber ihr Gesicht, ihr Name, ihre Adresse, die der Verursacher ebenfalls angegeben hat, sind es nicht. Im Laufe des Films trifft Taylor auf andere junge Frauen, die ebenfalls Opfer von Deepfakes wurden.

Die Zahl der im Netz kursierenden Deepfake-Pornos wächst rasant. In 99 % der Fälle sind Frauen die Opfer. Ob das Video echt ist oder ein Fake, lässt sich im Nachhinein kaum erkennen, so lebensecht wirken die KI-generierten Videos. Der psychische, emotionale und soziale Schaden für



die betroffenen Frauen ist immens. Der Film zeigt eindrücklich, wie leicht es ist, diese Deepfakes herzustellen – inzwischen ist die KI so weit ausgereift, dass ein einziges hochaufgelöstes Foto ausreicht, um ein Video von 60 Sekunden herzustellen. Der Film zeigt auch, wie hilflos die Rechtsprechung derzeit (noch) ist, wenn es um die Bestrafung eines solchen Missbrauchs geht und dass den jungen Frauen oftmals nur der Rückzug aus der digitalen Welt übrigbleibt.

3.) „Die Spaltung der Welt 1939-1962“ (WDR/ARTE)

Die Serie erzählt reale Schicksale und setzt entscheidende Augenblicke im Leben von Wernher von Braun, Nikita Chruschtschow und Golda Meir in Szene. Alle sechs Folgen bieten zudem seltenes, hochwertig koloriertes Archivmaterial und vermitteln eindringlich die dramatischen Ereignisse in der Zeit vom Zweiten Weltkrieg bis in die 60er Jahre.

gez.

Daniel Frey

(Mitglied ARTE Programmausschuss)